

Witteilungen

des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

2/2012



21. Thüringer Schäfertag

Hüteveranstaltungen 2012

Grüne Tage Thüringen

Mast- und Schlachtleistungsprüfung

Verbandsinformationen

Landesverband Thüringer Schafzüchter
e.V.

21. THÜRINGER SCHÄFERTAG



Gerd Köbler



Ingo Schorneck



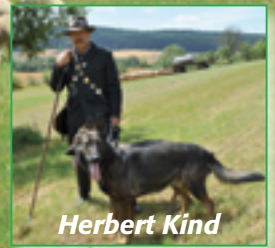
Peter Knauth



Bernd Angelroth



Landesmeisterschaft im Hüten



Herbert Kind



Verehrte Mitglieder unseres Verbandes, liebe Freunde,



erlauben Sie mir eine kurze Bilanz zu ziehen, – wie war das Jahr 2012 für uns Schafhalter und unseren Verband?

Lassen Sie mich dabei zu Beginn auf eine Auszeichnung hinweisen, die uns Thüringer Schafhalter insgesamt, besonders aber alle, die auf den Bergwiesen des Thüringer Waldes hüten, etwas stolz machen sollte. Im Rahmen des Deutschen Landschaftspflegejahres 2012 ist Schäfermeister Martin Geßner aus Bedheim mit dem Deutschen Landschaftspflegepreis ausgezeichnet worden.

Ich freue mich, dass eine solch hohe Auszeichnung nach Thüringen vergeben wurde und gratuliere auch im Namen des Vorstandes unserem langjährigen Mitglied, Martin Geßner, ganz herzlich dazu.

Es ist unser Berufsstand, der die Kulturlandschaft im Grünen Herzen Deutschlands mit prägt und geschaffen hat, in der wir mit unseren Schafen auch heute Bergwiesen, Kalkmagerrasen und andere Grünlandstandorte pflegen. Deshalb sehen wir es als berechtigte Forderung an, dass auch künftig ein Teil unserer Einkünfte über die Honorierung der Leistungen für die Landschaftspflege mit Schafen gesichert werden müssen.

Dass der Beruf des Schäfers, das Hüten der Schafe und die große Vielfalt der Rassen in der Öffentlichkeit immer wieder viel Beachtung finden, haben uns in diesem Jahr wieder einmal die Besucherzahlen zu unserem 21. Thüringer Schäfertag in Hohenfelden und den Grünen Tagen Thüringen in Erfurt mit der Landestierschau gezeigt.

Wiederum ganzjährig gute Lammfleischpreise und eine gegenüber dem Vorjahr entspannte Futtersituation sollten uns optimistisch in das kommende Jahr blicken lassen. Wären da nicht die drastisch zurückgehenden Schafbestände verbunden mit der Aufgabe der Schafhaltung in zahlreichen Haupterwerbsbetrieben. Als berufsständische Interessenvertretung sehen wir es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, immer wieder auf die Gründe dafür hinzuweisen, die im Wesentlichen in der unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation liegen, in der sich viele Schafhalter befinden. Trotz z. T. stabiler Erlöse sind die Betriebskosten unverhältnismäßig gestiegen. Erhöhte Futtermittelpreise, Pachtpreise, Beiträge für die Berufsgenossenschaft, um nur einige zu nennen, beeinflussen das Betriebsergebnis drastisch. Erneut ging aus unserer Mitgliederversammlung im April der Appell an die verantwortlichen Politiker in unserem Land (Positionspapier Info I/2012): **Nur über eine Verbesserung der Einkommenssituation der Schafhalter ist der Bestandsrückgang aufzuhalten und das damit verbundene Problem des Berufsnachwuchses zu lösen!**

Vor dem Hintergrund dieser Situation müssen wir uns weiter gemeinsam für die Durchsetzung der Forderungen aus unserem Positionspapier stark machen. Nach der Veröffentlichung schlossen sich andere Landesschafzuchtverbände unserer Forderung zur Wiedereinführung der gekoppelten Zahlung von 25,- Euro je Mutterschaf an.

Bei einer Anhörung im Landtag, im Mai hatte ich im Schulter-

schluss mit den Thüringer Tierzuchtverbänden die Möglichkeit, auf die Situation der Schafhaltung und insbesondere auf die Notwendigkeit der Fortführung einer zentralen Leistungsprüfung für Schafe in Thüringen hinzuweisen. Wir lassen den Kontakt zu den Verantwortlichen im TMLFUN, in der TLL und zum Geschäftsführer des TLPVG nicht abreißen und suchen nach Möglichkeiten, zur Weiterführung der zentralen Leistungsprüfung in Weimar-Schöndorf und zur weiteren personellen Unterstützung durch Mitarbeiter der TLL.

Das Problem der aus unserer Sicht ungerechtfertigten Beitragssteigerung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Mittel- und Ostdeutschlands sind wir gemeinsam mit den fünf Schafzuchtverbänden der neuen Bundesländer angegangen. Über eine Rechtsanwaltskanzlei ist eine Musterklage eingereicht.

Gemeinsam mit der VDL setzen wir uns bei der bevorstehenden Erarbeitung des bundesweit einheitlichen Sozialversicherungssystems für gerechte Gebührensätze ein. Ebenso wichtig ist uns, dass die Schafe in der Förderung durch die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur- und des Küstenschutzes“ verbleiben. Hier werden von allen Landesschafzuchtverbänden Vorschläge zu den Fördergrundsätzen erarbeitet.

Sehr geehrte Mitglieder, am 6. November hat sich der Bundesverband der Berufsschäfer mit 49 Mitgliedern gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Günther Czerkus gewählt. Die Satzungsziele und -zwecke beinhalten Aufgaben, die ebenso in den Satzungen der Landesschafzuchtverbände wie auch der VDL verankert sind. Von Seiten der Gründungsmitglieder wird darauf hingewiesen, dass der Verband an einer engen Zusammenarbeit mit der VDL Interesse habe. Aus meiner Sicht, ist diese Entwicklung kritisch und mit Sorge zu betrachten. Sollten wir vor dem Hintergrund der Probleme unseres Berufsstandes nicht viel mehr weiter zusammen rücken und unsere Kräfte bündeln. Sieht man genau hin, gibt es keine Unterschiede in den Zielen von VDL, Landesschafzuchtverbänden und den Berufsschäfern. Treten wir aber gegenüber Bundes- und Landesregierung oder der EU-Kommission nicht geschlossen auf, wird es ungleich schwerer, unsere Interessen wirksam zu vertreten.

Im Namen des Vorstandes danke ich allen, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben. Unser Dank gilt insbesondere den Züchtern, die ihre Tiere zum Schäfertag und den Grünen Tagen ausgestellt haben, den Betrieben, die Delegationen bei Lehrfahrten und Exkursionen empfangen haben, den Mitarbeitern der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena und den vielen ehrenamtlichen Helfern, die einfach zur Stelle waren und geholfen haben.

Mein herzlicher Dank gilt auch allen Institutionen, Verbänden und Partnern, mit denen wir über viele Jahre hinweg eine vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen, den Mitarbeitern des Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH, des Thüringer Verbandes für Leistungsprüfungen in der Tierzucht, der Thüringer Tierseuchenkasse, des Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden, der Landschaftspflegeverbände und aller befreundeten Tierzuchtverbände.

Allen Mitgliedern, Freunden und Förderern der Schafhaltung in Thüringen wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest und für den Start ins neue Jahr persönlich alles Gute.

Jens-Uwe Otto

21. Thüringer Schäfertag

Margrit Geier, Regina Brückner

Am 4. August fanden sich bereits zum 21. Mal Schäfer und Schafhalter mit ihren Familien, viele am Hüten Interessierte, zahlreiche Besucher, die bei bestem Wetter einen angenehmen Tag im schönen Ambiente des Eichenberges verbunden mit Tieren und Natur erleben wollten auf dem Ausstellungsgelände des Thüringer Freilichtmuseums Hohenfelden ein. Zahlreiche Anbieter rund um Schäfer und Schafe rundeten das Bild ab.



Traditionsgemäß steht die Landesmeisterschaft der Schäfer im Hüten im Mittelpunkt der Veranstaltung. Nach der Eröffnung mit der Einweisung der Richter gingen die fünf Hüter in der Reihenfolge ihrer Losnummern an den Start. Erster auf dem Parcours war Schäfermeister Gerd Köbler. Auch in diesem Jahr hatte er seine Schafherde bereitgestellt und bestens auf den Wettbewerb vorbereitet. Ein herzliches Dankeschön dafür. Unter den kritischen Augen des Richterteams, Schäfermeister Andreas Hennig, Dietmar Hiller, Jürgen Hoffmann und Peter Kieslich folgten Bernd Angelroth, der gleichzeitig seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigte, Ingo Schorneck, Peter Knauth und Herbert Kind. Für das interessierte Publikum begleitete Ernst Horn die Hüter wie seit vielen Jahren mit Wissenswertem zum Ablauf, zum Hüter und zur Schafhaltung in Thüringen insgesamt.

Während die Hüter mit ihren Hunden um den Titel rangen herrschte in der historischen Gebäudegruppe am Eichenberg reges Treiben. Ob beim Spinnwettbewerb, beim Schätzwettbewerb oder Hammelkegeln überall waren die Besucher eingeladen mitzumachen.

Stefan Müller und Ingo Schulze, beide den Stammbesuchern als Experten bestens bekannt, stellten verschiedene Methoden der Schafschur vor. Ein weiterer Besuchermagnet ist immer wieder die Ausstellung einer Auswahl Thüringer Schaf- und Ziegenrassen. Engagierte Herdbuchzüchter unseres Verbandes hatten Merinolangwoll- und Merinolandschafe, Texelschafe, Coburger Fuchschafe, Rhönschafe, Ostfriesische Milchschafe und Ouessantschafe aber auch Thüringer Wald Ziegen, Burenziegen, Walliser Schwarzhalsziegen und Angoraziegen aufgetrieben. Der Zuchtbock aus der Angoraziegenkollektion war in diesem Jahr Mittelpunkt des Schätzwettbewerbes. Sein Lebendgewicht von 64,6 kg schätzten gleich zwei Besucher richtig, so dass der ausgelobte Preis (ein Präsentkorb mit Spezialitäten von den Anbietern auf dem Gelände) mit viel Spaß brüderlich geteilt wurde.



Ein altes Sprichwort sagt: „Wo keine Hunde sind, hört das Hüten auf“. Das Hüten mit Hunden hat in Thüringen eine lange Tradition. In einem weiteren Programmpunkt stellte die Ortsgruppe Königsee, von Herrn Wilfried Scheld fachmännisch kommentiert, Deutsche Schäferhunde vor. Wilfried Scheld ist SV-beauftragter für das Hütewesen und konnte den interessierten Zuschauern viel Wissenswertes über diese Rasse vermitteln. Hüten war der ursprünglichste Verwendungszweck des Schäferhundes, bevor er als Dienst- oder Rettungshund eingesetzt wurde.

Im Rahmen des Schäfertages ist es uns wichtig, der Öffentlichkeit den Beruf des Schäfers vorzustellen und sie über Ziele und Inhalte der Arbeit des Verbandes zu informieren. Insbesondere ist es unser Ziel, jungen Menschen den Schäferberuf vorzustellen und sie für diese vielseitige und interessante Tätigkeit zu gewinnen. Deshalb hatten wir mit Unterstützung von Frau Wilczak, (Ausbildungsbeauftragte der TLL) einen Informationsstand zum Themenschwerpunkt „Berufswunsch Schäfer“ eingerichtet.

Gleichzeitig sehen wir unsere Aufgabe darin, in diesem Rahmen auf die Bedeutung der Hüteschafhaltung für die Landschaftspflege und damit für die Erhaltung unserer Kulturlandschaft und zahlreicher Biotope hinzuweisen. Hier erhielten wir Unterstützung durch den Deutschen Verband für Landschaftspflege e.V. und den Landschaftspflegeverband „Biosphärenreservat Rhön“ e.V. Die Mitarbeiter hatten zu diesem Thema eine sehr eindrucksvolle Ausstellung vorbereitet und gaben vor Ort Erläuterungen dazu.

Mit dem Blues-Duo „Postel & Pötsch“, mit Thekla, alias Frau Angela Schröder, für die Kleinen und mit den vielen Anbietern von Kulinarischem, von Dingen aus Wolle oder für Haus, Hof und Garten waren unsere Besucher bestens unterhalten und versorgt. Gepaart mit herrlichem Sommerwetter – für alle 2000 Besucher ein gelungener Schäfertag.

Im Eichelborner Hof war auch in diesem Jahr Spinnen angesagt. 21 Teilnehmer waren mit ihren verschiedenartigen Spinnrädern gekommen, darunter drei Mädchen im Alter von neun bis vierzehn Jahren. Frau Wenig hatte wieder dafür gesorgt, dass jeder Teilnehmer mit 20 g Wolle ausgerüstet an den Start gehen konnte. Während des Wettbewerbes erfuhren die Zuschauer von Frau Markgraf viel Interessantes zur Geschichte des Spinnens, über Spindeln und Spinnräder. Nach einer Stunde erfolgte das Vermessen der gesponnenen Fäden mittels einer im Museum eigens dafür gefertigten neuen Weive. Frau Dreßler und Frau Herrmann von der Schwarzaer Spinnstube übernahmen unterstützt von Frau Reetz diese verantwortungsvolle Aufgabe. Als Siegerin konnte Herr Rudolph Frau Anja Hattendorf auszeichnen, die mit



214 Metern den längsten Faden gesponnen hatte. Mit 211 Metern folgte ganz dicht auf Platz 2 Gerhard Schwarzenstein, der Vorjahressieger. Den dritten Platz belegte Günter Hess mit 194 Metern.

Den Wettbewerb der Kinder konnte die neunjährige Lea-Sophie Zimmermann mit sehr guten 76 Metern für sich entscheiden. Wir danken allen Teilnehmern von neun bis 80 Jahren, die den Besuchern das alte Handwerk des Spinnens demonstriert haben.

Zu einem besonderen Höhepunkt des Tages gehörte die Übergabe der Facharbeiterzeugnisse an vier Jungfacharbeiter, die wenige Tage zuvor ihre Schäferausbildung erfolgreich abgeschlossen hatten. Staatssekretär Roland Richwien, unser zweiter Vorsitzende, Jürgen Hoffmann, und Frau Wilczak überreichten die Zeugnisse an Julia Reinhardt, Kathleen Brehm, Jens Hölzer und Sebastian Stockmann.

Vor der Auswertung der Leistungen der einzelnen Hüter, die Schäfermeister Hennig vornahm, unterhielt die Trachtengruppe des Heimatvereins Wechmar die Besucher in typischer Mundart und originalen Thüringer Trachten.

Zum Abschluss die lang erwartete Siegerehrung. Der alte wurde auch der neue Landesmeister. So konnte Bernd Angelroth für seine überragende Leistung den Ehrenpreis des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz in Empfang nehmen. Mit herzlichen Gratulationen auch für die Platzierten und dem Dank an die Sponsoren und alle Helfer, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, klang der Tag aus.

Hüteveranstaltungen 2012

G. Schuh



Vorentscheide zur Landesmeisterschaft

Thüringen Nord

- 16.06.2012
Bottendorf
1. SFA Peter Knauth, Heygendorf
 2. SM Gerd Kößler, Osthausen
 3. SFA Steve Meyenberg, Bollstedt
 4. SFA Siegfried Abe, Altengottern

Thüringen Süd

- 07.07.2012
Hermannsfeld
1. Schäfer Ingo Schorneck, Bolleroda
 2. SFA Christian Frebel, Floh
 3. Schäfer Reinhold Röhl, Kaltennordheim
 4. SFA Ronny Schön, Tiefenort
 5. Schäfer Thomas Elmrich, Gleimershausen

Thüringen Ost

- 21.07.2012
Geisenhain
1. SFA Bernd Angelroth, Ranis
 2. SFA Herbert Kind, Dörfeld
 3. Schäfer Klaus Dieter Knoll, Ziegenhain
 4. SFA Peter Brückner, Neusitz
 5. SM Manfred Müller, Geisenhain

Thüringen Mitte

- 28.07.2012
Riechheim
1. SFA Herbert Kind, Dörfeld
 2. SM Gerd Kößler, Osthausen
 3. SFA Andre Bartus, Kleinneundorf
 4. SFA Steve Meyenberg, Bollstedt

Landesmeisterschaften der Schäfer im Hüten

- 04.08.2012
Hohenfelden
1. SFA Bernd Angelroth, Ranis
 2. SFA Peter Knauth, Heygendorf
 3. SFA Herbert Kind, Dörfeld
 4. SM Gerd Kößler, Osthausen
 5. Schäfer Ingo Schorneck, Bolleroda

Landesmeisterschaft der A.A.H. Landesgruppe Thüringen

- 11.08.2012
Bollstedt
1. SFA Bernd Angelroth, Ranis Brandenstein
 2. SFA Peter Knauth, Heygendorf
 3. SFA Andre Bartus, Kleinneuhäusen
 4. Schäfer Steve Meyenberg, Bollstedt
 5. SFA Franziska Schulz, Hollenbach
 6. SFA Siegfried Schreiber, Issersheilingen

Bundesleistungshüten der AAH in Duisburg-Walsum, Nordrhein-Westfalen

- 08.-09.09.2012
Wesel
1. Herbert Schaible, Baden Württemberg
 2. SM Rico Nöller, Mecklenburg-Vorpommern
 3. SM Michael Winz, Sachsen Anhalt
 4. Schäfer Steve Meyenberg, Thüringen
 5. Schäferin Simone Müller, Niedersachsen
 6. Andreas Walter, Sachsen
 7. SFA Frank Meyenberg, Hessen
 8. Jürgen Brenner, Rheinland Pfalz
 9. Maik Randolph, Nordrhein Westfalen
 10. Knut Kucznik, Brandenburg

Bundesleistungshüten der SV in Hüttenberg-Hörsheim, Hessen

- 21.-22.09.2012
Langgöns
1. Thomas Bruder, Bayern
 2. SFA Herbert Kind, Thüringen
 3. SFA Peter Brückner, Thüringen
 4. SM Gerd Jahnke, Niedersachsen
 5. SM Winfried Weinhold, Sachsen
 6. SM Winfried Weinhold, Sachsen
 7. Klausjürgen Otto, Sachsen Anhalt
 8. SM Gerd Jahnke, Niedersachsen
 9. Enrico Adler, Sachsen
 10. Nancy Denecke, Niedersachsen
 11. SFA Herbert Kind, Thüringen
 12. Julian Schulz, Niedersachsen
 13. Eckhard Hissung, Sachsen
 14. Verena Jahnke, Niedersachsen

Ergebnisse der Stationsleistungsprüfung bei Schafen in der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttelstedt – Prüfbericht 2011/2012

Dr. Heike Lenz

Träger der stationären Leistungsprüfung: Freistaat Thüringen

Praktische Durchführung der Leistungsprüfung durch Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttelstedt (TLPVG)

Am Feldschlößchen 9, 99439 BUTTELSTEDT

(Tel.: 036451/6830; Fax: 036451/68326;

www.tlpvg.de; info@TLPVG.de)

Geschäftsführung: Hans-Dieter Zacher

in der Prüfstation für Schafe LPA Schöndorf

Am Teich 2e OT Schöndorf, 99427 WEIMAR

(Tel.: 0173/5758195; Fax: 03643/497688)

Leiter: Ronald Mikula

Auswertung der Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung mittels BLUP-Verfahren durch Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL)

Naumburger Straße 98, 07743 JENA

(Tel.: 03641/6830; Fax: 03641/683390

www.tll.de, pressestelle@jena.tll.de)

unter der Verantwortung von Dr. H. Lenz

Standort August-Bebel-Str. 2, 36433 BAD SALZUNGEN

(Tel.: 03695/85859419; Fax: 03695/621312

heike.lenz@tll.thueringen.de)

Züchterische Nutzung der Ergebnisse über Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. (LVT)

Am Johannishof 3, 99085 ERFURT

(Tel.: 0361/7498070; Fax: 0361/74980718

lv@thueringer-schafzucht.de

www.thueringer-schafzucht.de)

Vorsitzender: Jens-Uwe Otto

Laut Verordnung über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schafen und Ziegen vom 16. Mai 1991 (BGBl. I, 1991, Nr.31) werden bundesweit die Zuchtwerteile Fleisch- oder Milchleistung, Woll- oder Fellqualität und Zuchtleistung sowie bei Böcken die äußere Erscheinung und die Eignung zur Landschaftspflege in Leistungsprüfungen festgestellt.

Die Fleischleistungsprüfung wird am Tier selbst (Eigenleistungsprüfung), in einer Prüfungsgruppe an seinen Geschwistern (Geschwisterprüfung) oder an seinen Nachkommen (Nachkommenprüfung) durchgeführt.

Die Thüringer Regelungen fordern die Erfassung des Zuchtwerteils Fleischleistung im Rahmen einer Nachkommenschafts-, Geschwister- oder Eigenleistungsprüfung und eine Eigenleistungsprüfung wachsender Jungböcke bezüglich Lebendmasseentwicklung, Wollqualität, äußerer Erscheinung und Eignung zur Landschaftspflege. Diese Prüfungen erfolgen für ca. 80 % der zu körenden Jungböcke jeden Jahrgangs im Rahmen einer Stationsprüfung.

Voraussetzung für eine sichere Zuchtwertschätzung ist die Stationsprüfung, da hier die Tiere unter gleichen Bedingungen gehalten werden.

Die auf diese Art und Weise ermittelten Leistungsunterschiede sind im Wesentlichen auf genetische Differenzen zurückzuführen. Auf diesen Grundlagen ausgewählte Vätertiere erzeugen mit großer Zuverlässigkeit Nachkommen, die ein hohes Leistungsvermögen vorweisen. Der Einsatz positiver Vererber garantiert ein genetisch hohes Niveau der Herden.

Gekörte Böcke mit einem guten Zuchtwert vererben mit hoher Sicherheit überdurchschnittliche Leistungen sowohl bezüglich der Mast- und Schlachtleistung als auch des Exterieurs an ihre Nachkommen. Die Berechnung der Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung erfolgt seit 1997 nach dem BLUP-Verfahren entsprechend der Vorgaben der Zuchtleiter.

Allen beteiligten Züchtern, den Mitarbeitern der Thüringer LPVG GmbH Buttelstedt, insbesondere der Prüfstation für Schafe Weimar-Schöndorf, des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter, des Lämmerkontrollringes und der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft sei hiermit ein herzlicher Dank für die zuverlässige Arbeit ausgesprochen!

Fleischleistungsprüfung (Mastleistungsprüfung – MLP)

Beschickung: durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter organisierten Herdbuchzüchter

Anlieferung: mit einer Lebendmasse von 17 bis 22 kg

Prophylaxe: Enterotoxämieimpfung bei Bedarf Ektoparasiten-, Kokzidien- und Colibehandlung

Haltung: Gruppenbuchten mit max. 9 Tieren auf Tiefstreu

Wiegen: wöchentlich

Fütterung: spezielle Lämmermastpellets (Prüffutter, s. Tab. 1) ad libitum und im Mittel 200 g Heu pro Tier und Tag; Einzeltierprüfung an Futterautomaten mit Transpondererkennung

Schlachtung: in der Woche nach dem Erreichen einer Lebendmasse von 40 kg (Landschafe 37 kg) in der Lammschlachtereier Baumann in Viernheim

Merkmalerfassung:

Mastleistung: - Lebendmasse Prüfbeginn (kg)

- Prüftagszunahme (g/Prüftag)

- Lebendmasse Prüfende (kg)

- Wollqualität (Punkte)

- Äußere Erscheinung (Punkte)

- Futterverwertung (MJ ME/kg Zunahme)

Schlachtleistung: - Bemuskelung (leb.) (Punkte)

- Schlachtkörperwarmmasse (kg)

- Schlachtkörpernoten (Punkte)

Bemuskelung (Blatt, Rücken, Keule)

Verfettung (Nieren-, Oberflächenfett)

- Rückenlänge (cm)

- Keulenumfang (cm)

Hilfsmerkmale (US):

- Rückenfettdicke (mm)

- Kotelettmuskeldicke (mm)

Eigenleistungsprüfung (Prüfung wachsender Jungböcke – ELP)

Beschickung: durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter organisierten Herdbuchzüchter

- Anlieferung:** im Alter von ca. 5 - 7 Monaten
Prophylaxe: Enterotoxämieimpfung
 Ekto- und Endoparasitenbehandlungen
Haltung: auf Tiefstreu in Rasse- und/oder Altersgruppen (25 bis 100 Tiere je Gruppe)
Fütterung: rationiert nach Bedarf mit einer Totalmischration aus Saftfutter, Konzentratfuttermitteln und Raufutter, mit jeweils gleichen Futterkomponenten für die verschiedenen Lebendmassengruppen; stundenweise Weidegang/Auslauf monatlich
Wiegen: monatlich
Körung: mit ca. 12 Monaten
Merkmalerfassung:
 Ansatzleistung und Wachstumskapazität:
 - Lebendmasse Prüfbeginn (kg)
 - Prüftagszunahme (g/d)
 - Lebendmasse Prüfende (kg)
 Äußere Erscheinung/Eignung Landschaftspflege (Punkte)
 - Wollqualität (Punkte)
 - Bemuskelung (Punkte)

Eingestellte Prüftiere nach Rassen und Betrieben

Betrieb	Rasse	MLP St.		St.		ELP Station dav.		%	
		eingestellt	11/12	10/11	11/12	10/11	11/12	10/11	11/12
Agr. Gen. Queienfeld	MLW	6	5	6	3	4	2	67	67
Agr.prod. Schwabhausen.e.G.	MLW	16	-	11	16	9	10	82	63
GbR Gebrüder Kieser	MLW	60	50	29	26	20	18	69	69
Thür. LPVG GmbH Buttstedt	MLW	53	81	27	32	18	17	67	53
W. Bogk	MLS	4	7	10	11	6	10	60	91
M. Geßner	MLS	13	8	14	23	6	18	43	78
Schäferei Heiko Büchner	MLS	16	8	22	39	15	24	68	62
GbR Gebrüder Kieser	MLS	-	9	5	9	3	7	60	78
J.-U. Otto	MLS	21	29	49	63	39	44	80	70
U. Werthwein	MLS	8	10	24	10	18	4	75	40
M. Umbreit	MLS	8	4	9	3	4	0	44	0
H. Schmidt	MLS	-	7	-	5	-	1	-	20
Y. Weiß	MLS	-	-	9	-	-	-	-	-
M. Gerth	SKF	3	-	-	-	-	-	-	-
F. Matzat	SKF	-	-	8	-	-	-	-	-
Großfahner	SKF	5	-	5	2	4	0	80	0
LS Sünna	SKF	12	-	-	-	-	-	-	-
M. Scheffel	SKF	-	6	7	5	3	2	43	40
D. Knoll	SKF	-	9	-	-	-	-	-	-
Ch. Gerth	SU	15	-	-	-	-	-	-	-
B. Jung	SU	-	-	-	-	-	-	-	-
I. Schulze	SU	5	-	6	6	4	5	67	83
A. Zeymer	SU	5	-	-	2	-	1	-	50
R. Raupach	CHA	6	9	-	-	-	-	-	-
Daßler	CHA	11	-	-	-	-	-	-	-
Zschächner	CHA	6	6	-	2	-	2	-	100
GbR Gebrüder Kieser	RHÖ	-	-	4	4	2	4	50	100
Ritzmann	RHÖ	-	-	1	-	1	-	100	-
Bollstedt	LES	25	-	10	2	6	2	60	100
E. Siebert	LES	-	-	-	-	-	-	-	-
GbR Gebrüder Kieser	COF	-	-	4	1	3	0	75	0
GbR Gebrüder Kieser	WBS	-	-	2	1	2	1	100	100
Gesamt MLP		298	265	245	265	167	172	68	64,91
GbR Gebrüder Kieser	*	-	24	2	3	2	2	100	67
Agr.prod. Schwabhausen.e.G.	*	-	46	4	8	2	7	50	88
Agr. Gen. Queienfeld	*	-	4	2	-	1	-	50	-
TLPVG	*	73	22	-	-	-	-	-	-
TLPVG	MLW**	41	11	-	-	-	-	-	-
Agr. Gen. Queienfeld	MLW**	-	3	-	-	-	-	-	-
Gesamt Versuche		114	110	-	-	-	-	-	-
Gesamt Prüftiere		412	375	253	276	172	181	68	66

* Zuchtexperiment Merinolangwollschaf, ** weibliche Prüfgruppen

Prüfumfang

Mastleistungsprüfung (MLP)

In diesem Bericht erfolgt die Auswertung der MLP-Prüfgruppen, die zwischen August 2011 und Juli 2012 ihre Prüfung beendet haben. In diesem Zeitraum wurden Nachkommen von 32 Vätern – insgesamt 375 (Vorjahr 412) Tiere – aus 16 (Vj. 20) Lieferbetrieben geprüft.

Nach Ausschluss von insgesamt 4 (Vj.: 7) (1,1 %; Vj.: 1,7 %) verendeten bzw. 28 (Vj.: 45) (7,5 Vj.: 10,9 %) offensichtlich entwicklungsgestörten Tieren konnten die Ergebnisse von 343 Prüflämmern ausgewertet und für die Zuchtwertfeststellung genutzt werden. Im vorliegenden Prüfbericht beschränkt sich die Auswertung auf die männlichen Prüftiere.

Eigenleistungsprüfung

Der Jahrgang 2011/12 begann mit der ersten Einstellung im April 2011 wurde mit der Körung am 08.08.2012 abgeschlossen. Insgesamt durchliefen 275 (2010/2011: 253) wachsende Jungböcke die Eigenleistungsprüfung, von denen 181 (64 %) (2010/2011: 172, 68 %) gekört wurden, die der genetischen Verbesserung der Landesschafhaltung zur Verfügung standen. Die eingestellten Böcke stammten von insgesamt 46 Vätern aus 10 Rassen ab. 16 Thüringer Züchter beteiligten sich an dieser zentralen Prüfung. Zuchtwerte wurden für alle Väter und alle in die Eigenleistungsprüfung eingestellten Prüflämmer (Halbgeschwister) ermittelt.

Ergebnisse der Mastleistungsprüfung

Mastleistung

Die Leistungsergebnisse der einzelnen Rassen sind in Tabelle 2 dargestellt. Bezüglich der Sicherheit der angegebenen Mittelwerte ist die unterschiedliche Tierzahl zu beachten. Ein Rassevergleich ist deshalb insbesondere bei Rassen mit niedriger Tierzahl (wenig geprüfte Väter!) auf der Basis dieser Ergebnisse nur sehr eingeschränkt möglich.

Die Vorbereitung der Lämmer auf die Prüfung war in diesem Jahr bei allen Rassen und Betrieben bis auf wenige Ausnahmen gut bis sehr gut, wie die Zunahmeleistungen in der Aufzucht deutlich machen. Eine optimale Entwicklung in der ersten Lebensphase ist nicht nur Voraussetzung für eine reelle Einschätzung des genetisch fixierten Leistungsvermögens bzgl. Mast- und Schlachtleistung, sondern wirkt sich auch auf die Gesamtentwicklung des Einzeltieres und damit auf die Chancen eines zukünftigen Zuchteinsatzes positiv aus.

Die Zunahmeleistungen der geprüften Tiere erreichten ebenfalls wieder ansprechendes Niveau bei allen geprüften Rassen.

Mastleistung der in der MLP geprüften Tiere

	CHA	MLS	MLW	MLWx IdF (R1)	SKF IdF (F1)	SUF WAS (R1)	SKF (R1)	Ges.
Anzahl Prüftiere	12	79	127	17	11	29	20	295
Zunahme Aufzucht g/d	348	345	340	360	379	349	389	348
Liefergewicht kg	22,1	21,7	21,7	23,7	22,1	22,6	23,3	22,0
Zunahme Station g/d	438	431	448	414	422	472	500	448
Prüfzeitraum d	36,9	42,8	43,0	37,5	44,5	40,0	34,5	41,6
Futterverwertung MJ ME/kg								
Zunahme	32,3	31,5	31,5	33,9	34,7	29,4	30,6	31,5

* Prüfung mit 37 kg beendet

ausgewählte höchste Einzelleistungen innerhalb der Rassen:

MLW:	004 50489 (SD)	Vater: 100 20380 (Wilczak)	eingesetzt im TLPVG 636 g/d
SKF:	004 22698 (KN)	Vater: 922 50002 (Straßl)	eingesetzt bei Knoll 632 g/d
ZE MLW:	100 49990 (BI)	Vater: 004 06122 ((Kieser)	eingesetzt in Bibra 624 g/d
CHA:	004 20128 (RR)	Vater: 83600429 (John)	eingesetzt bei Raupach 566 g/d
MLS:	004 18272 (B)	Vater: 3769 (Triesdorf)	eingesetzt bei Bogk 547 g/d

Die besten Nachkommengruppen (md. 5 Lämmer/ Nachkommengruppe)

SKF:	92250002	Züchter Straßl, eingesetzt bei Knoll	529 g/d (9 Nachkommen)
ZE MLW:	004 06170	Züchter Kieser, eingesetzt bei Kieser	486 g/d (11 Nachkommen)
MLW:	004 06123	Züchter Kieser, eingesetzt bei Kieser	482 g/d (15 Nachkommen)
MLS:	3769	Züchter Triesdorf, eingesetzt bei Bogk	461 g/d (7 Nachkommen)
CHA:	90003	Züchter Ducert, eingesetzt bei Zschächner	475 g/d (5 Nachkommen)

Schlachtleistung

Die Bewertung des Schlachtkörpers erfolgte ebenso wie die Lebendbonitur nach einer Neunpunkteskala, wobei die Note 9 für ausgezeichnet, die Note 1 für schlecht steht. Die Schlachtleistungsergebnisse wurden mittels Regressionsgleichungen in den Fällen, wo signifikante Einflüsse vorlagen, auf eine Schlachtkörperwärmassse von 20 kg, die Ultraschallmaße auf ein Lebendgewicht von 40 kg korrigiert. Die Korrekturfaktoren liegen beim Autor vor.

Die Messung der Rückenlänge erfolgte zwischen dem 5. Brust- und 5. Lendenwirbel.

Die Note für die Bemuskulung berechnet sich wie folgt:

Bemuskelungsnote = (Note Blatt/Vorhand + 2 x Note Keule + 3 x Note Rücken) : 6

Der vom Verbraucher gewünschten gedrungenen und ausgeprägten Bemuskulung von Blatt und Keule entsprachen in erster Linie die Charollais. Das kommt in deutlich überdurchschnittlichen Werten bei allen Bemuskelungsmerkmalen zum Ausdruck (Ultraschall, subjektive Bewertung lebend und Schlachtkörper). Die geprüften SKF zeigten in diesem Jahrgang ebenfalls gute Keulen- und Rückenbemuskulung, die Produkte aus dem Zuchtexperiment weisen vor allem verbesserte Werte in der Kotelettdicke auf.

Schlachtleistung der in der MLP geprüften Tiere

		CHA	MLS	MLW	MLW12	MLW1F	MLWW2	SKF	Ges.
Anzahl Prüftiere	St.	4	26	40	0	4	20	7	101
Schlachtkörpergewicht	kg	24,9	20,5	21,1	-	22,8	21,6	20,8	21,3
Bemuskulung*	Punkte	8,0	6,3	6,6	-	7,0	6,6	7,2	6,6
Oberflächenfett*	Punkte	7,2	6,7	6,3	-	6,3	6,6	6,2	6,5
Nierenfett*	g	148	143	158	-	164	165	101	151
Rückenlänge*	cm	8,0	6,3	6,5	-	6,8	6,5	6,9	6,5
Keulenumfang*	cm	70,6	66,6	65,9	-	64,9	66,3	68,1	66,5
Anzahl Prüftiere (US)	St.	12	79	127	17	11	29	20	295
Ultraschall Kotlett**	mm	30,3	27,7	27,4	28,4	28,9	28,7	28,8	28,0
Ultraschall Fett**	mm	1,4	1,7	1,8	2,1	1,8	1,6	1,6	1,7

* korrigiert auf ein Schlachtgewicht von 20 kg

** korrigiert auf eine Lebendmasse von 40 kg

Die Oberflächenfettabdeckung ist nach wie vor bei allen geprüften Rassen außer den Charollais verbesserungsbedürftig. Allerdings treten bei allen Rassen z. T. deutliche Unterschiede zwischen den Nachkommengruppen auf. Die Ultraschallmessungen, die bei allen geprüften Lämmern durchgeführt werden, zeigen aber positive Tendenzen.

Um der immer stärker werdenden internationalen Konkurrenz auf dem deutschen Markt entgegentreten zu können, sollten auf diesem Gebiet weiterhin bei allen Rassen verstärkte Anstrengungen unternommen werden. Es muss deshalb bei der Auswahl der Vatertiere Wert auf hohe Zuchtwerte insbesondere für die Verfettung gelegt werden.

Lammbonitur

Nach Beendigung der Mast- und Schlachtleistungsprüfung (MLP) werden alle normal entwickelten Tiere einer Bonitur unterzogen, die gleichzeitig Auswahlkriterium für die Weiterführung zur Eigenleistungsprüfung bis zum 12. Lebensmonat darstellt: Boniturnoten unter 5 führen zum Zuchtausschluss. Zum Zuchtausschluss führen außerdem Minderzunahmen, deutlich unterdurchschnittliche Bemuskulung und zu starke Verfettung (Ultraschall), Züchterentscheid und unvollständiger Abstammungsnachweis.

Im Anschluss an die Nachkommenschafts-/Halbgeschwisterprüfung konnten 2011/2012 37,6 % der eingestellten Tiere in die Eigenleistungsprüfung übernommen werden. Die Lebendboniturergebnisse der übernommenen Tiere liegen wie in den Vorjahren 0,2 bis 1,2 Punkte über dem Schnitt der Mast- und Schlachtleistungsprüfung.

Boniturergebnisse zum Ende der MLP (Lammbonitur)

		CHA	MLS	MLW	MLW12	MLW1F	MLWW2	SKF	Ges.
Anzahl Prüftiere	St.	12	79	127	17	11	29	20	295
Wollqualität	Punkte	7,0	6,5	6,6	6,9	6,7	6,6	7,1	6,7
Bemuskulung	Punkte	8,3	6,5	6,9	7,4	7,5	7,1	7,6	6,9
Äußere Erscheinung	Punkte	6,4	5,9	5,6	5,2	6,3	5,6	5,8	5,7
Wolllänge	mm	28	35	43	39	43	40	38	39

Teilzuchtwerte

Die Berechnung der Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung wurde 1997 erstmals nach einem in der modernen Tierzucht bereits vielfach bewährten, aber in der Schafzucht Deutschlands noch wenig verbreiteten Verfahren, dem BLUP-Verfahren, durchgeführt.

Ziel jedes Verfahrens einer Zuchtwertfeststellung ist es, die mittlere genotypische Abweichung der Nachkommen eines Tieres (bei uns: eines Bockes) von einer bestimmten Vergleichsgruppe festzustellen. Die Basis hierzu wird durch die Leistungsfeststellung (z.B. die Stationsprüfung) gelegt. Die erhaltenen absoluten Ergebnisse müssen in der Folge verarbeitet werden, da die ermittelten Werte immer das Ergebnis des Zusammenspiels zwischen Genotyp und Umwelt sind. Ziel ist es, die unterschiedlichen Umwelteinflüsse (Fütterung, Haltung, Klima usw.) möglichst vollständig auszuschalten, um die genetisch bedingte Leistungsfähigkeit feststellen zu können. Bei Merkmalen mit einer hohen Erbllichkeit (Heritabilität) gibt schon die Eigenleistung des jeweiligen Tieres gute Anhaltspunkte. Ein Teil der Wollmerkmale gehört dazu.

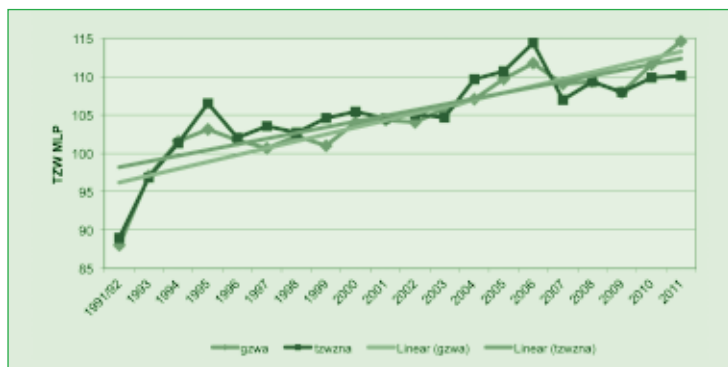
Die rasante Entwicklung der Rechentechnik hat es ermöglicht, ein kompliziertes mathematisches Modell zu entwickeln und mit des-

sen Hilfe eine Reihe von Problemen der Zuchtwertermittlung zu lösen. Dieses BLUP (beste lineare unverzerrte Vorhersage)-Verfahren bringt eine Reihe Vorteile, z.B.:

1. Alle vorliegenden verwandtschaftlichen Informationen werden herangezogen.
2. Die genetische Entwicklung der Population wird berücksichtigt; d.h. die Zuchtwerte zurückliegender Populationen werden angepasst. Damit sind alle Zuchtwerte direkt vergleichbar.
3. Störende Umwelteffekte werden besser ausgeschaltet.

In der Konsequenz können durch die höhere Aussagesicherheit der Zuchtwerte und die bessere Umweltkorrektur höhere Zuchtfortschritte erreicht werden, wenn die Züchter diese bei der Selektion berücksichtigen. Dabei ändert sich die Form des ausgewiesenen Zuchtwertes nicht, nur seine Genauigkeit wird erhöht. Die prinzipiellen Voraussetzungen entsprechen den bundesweit festgelegten.

In der Konsequenz können durch die höhere Aussagesicherheit der Zuchtwerte und die bessere Umweltkorrektur höhere Zuchtfortschritte erreicht werden. Dabei ändert sich die Form des ausgewiesenen Zuchtwertes nicht, nur seine Genauigkeit wird erhöht. Die prinzipiellen Voraussetzungen entsprechen den bundesweit festgelegten.



Mittlere Zuchtwerte (=genetischer Wert der geprüften Tiere) nach Geburtsjahrgängen (MLW + MLS)

Mit dem Prüfjahrgang 2000 wurden erstmals alle bislang ermittelten Ultraschallwerte in die Indexberechnung einbezogen. Die Art und Weise des Vorgehens wurde in einem ausführlichen Forschungsbericht vorgestellt.

Oben stehende Abbildung zeigt am Beispiel der Merinorassen deutlich, dass der genetische Wert der Zuchttiere bezüglich Mast- und Schlachtleistung in den vergangenen Jahren um ca. 25 Prozentpunkte gestiegen ist. Dieses hervorragende Ergebnis konnte durch die gemeinsame Arbeit von Züchtern, Zuchtverband, TLL und TLPVG trotz der Stagnation in den Jahren 1999 bis 2005 aufgrund der vordergründigen Selektion auf Scrapieresistenz erreicht werden!

In Tabelle 7 (siehe Anlage) sind die Eigenleistungen und die berechneten Zuchtwerte der in 2011 - 2012 in Zuchtherden eingesetzten Väter ausgewiesen. Die Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung für alle geprüften Väter und Söhne liegen in der Thüringer Landesanstalt und beim Landesverband Thüringer Schafzüchter vor. Ab Januar 2013 können sie im Internet unter www.tll.de aktuell eingesehen werden. Dort sind auch die Zuchtwerte der ab Februar 2013 zur Körung anstehenden Jungböcke zu erfahren.

Die Zuchtwerte und Indices können nur innerhalb der einzelnen Rassegruppen verglichen werden.

Ergebnisse Eigenleistungsprüfung

Ergebnis der Körungen stationsgeprüfter Böcke

Rasse	zur ELP eingestalt. St.	dav. gekört St.	Scrapie-Resistenz gekörter Böcke	% in Bewertungs-kategorie		Lebend-masse kg (am 365. LT)	Teilindex Mastleis-tungsprüfung (Wkl I)	
				G1 %	G2 %			
MLW	77	47	94	6	85	15	108	119
ZE MLW	11	8	88	12	100	-	113	105
MLS	163	111	58	42	79	21	115	111
SKF	7	3	100	-	67	33	114	98
SUF	8	6	67	33	83	17	107	97
LES	2	1	100	-	100	-	95	104
RHO	4	4	100	-	100	-	-	-
COF	1	-	-	-	-	-	-	-
WBS	1	1	-	-	100	-	-	-
CHA	2	2	100	-	100	-	99	102
ges.	276	181	59	41	83	17	111	112

Die zum Verkauf gelangenden Böcke sowie ihre Halbgeschwister haben zum großen Teil bewiesen, dass sie die genetischen Voraussetzungen mitbringen, hochwertiges Zuchtmaterial und Qualitätsmastlämmer zu produzieren (Tabelle 5). Nach wie vor sollte der Verfettung deutlich mehr Beachtung geschenkt werden!

Wiederum erfolgte eine Untersuchung des gesamten Prüfjahrganges auf Scrapieresistenz mit Veröffentlichung der Ergebnisse in den Auktionskatalogen. In die ELP werden prinzipiell nur noch Böcke mit den Genotypen G1 und G2 aufgenommen.

Die Bestrebungen sollten weiterhin dahin gehen, den Anteil G1-Tiere zu erhöhen, um eine Konsolidierung der Scrapieresistenz zu erreichen.

Zur Verbesserung der Verbrauchersicherheit, zur langfristigen Sicherung der Marktinteressen Thüringer Schafhalter sowie zur Sicherung der Existenz der Herde im Fall einer Scrapieerkrankung ist der Einsatz von Böcken des Genotyps G1 zu empfehlen.

Ergebnisse Feldprüfung

		Anzahl	Mittelwert	Standard-abweichung
WBS	EI	4	306	59
COF	EI	6	273	15
CHA	D	12	316	39
	RR	37	328	75
	Z	4	253	29
Insgesamt		53	320	68
MLS	B	17	504	76
	BD	41	382	57
	EI	30	378	48
	HB	39	375	36
	HS	4	341	32
	O	66	374	45
	U	3	451	46
W	44	340	37	
Insgesamt		244	379	61
MLW	BI	3	366	18
	EI	56	377	34
	SD	20	404	30
	WE	35	354	61
Insgesamt		114	375	61

		Anzahl	Mittelwert	Standard- abweichung
MLW*IdF	WE	11	360	65
MLW*WAS	BI	6	428	46
	EI	15	379	32
	Insgesamt	32	382	53
RHO	EI	10	277	49
SKF	FM	6	448	54
	GA	2	364	1
	KN	25	464	56
	KS	1	353	-
	LS	49	511	58
	MG	7	538	24
	MS	7	374	74
	Insgesamt	97	482	72
SUF	GE	12	530	26
	IS	7	469	40
	J	21	491	49
	ST	2	368	18
	Insgesamt	42	482	72

Die Feldprüfung männlicher Zuchtlämmer erfolgt im Alter von 105 +/- 15 Tagen. Gegenwärtig beschränkt sie sich in Thüringen auf die Erfassung des 105-d-Gewichtes und die Ermittlung der daraus resultierenden Zunahmeleistung. Durchgeführt wird die Prüfung durch den Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht (Mastlämmerkontrollring). Die Ergebnisse beruhen auf der Prüfung von 518 (VJ.: 602) Lämmern.

Festzustellen ist, dass die Beteiligung der Züchter und die Intensität der Nutzung dieser Möglichkeiten sehr stark variiert. Aufgrund der unterschiedlichen Bedingungen in den Betrieben existieren sehr große Leistungsunterschiede bei allen Rassen mit größerer Tierzahl. Trotzdem ist das Niveau größtenteils gut bis sehr gut.

Die höchsten Zunahmen mit Leistungen von über 500 g/d waren in 2011/ 2012 den SKF und SUF zu verzeichnen (Christine und Mario Gerth, Landschaftspflege Sünna), wiederum dicht gefolgt von Prüfgruppen der MLS mit 498 g/d (Bogk) und 482 g/d (Umbreit).

Wünschenswert ist eine stärkere Nutzung dieser Form der Leistungsprüfung, um bereits zu einem zeitigen Zeitpunkt auch die im Feld erreichten Zunahmen mit in die Selektion einzubeziehen!

Grüne Tage Thüringen 2012 – Positive Bilanz der Messeleitung in Erfurt

A. Rudolph



Mit 25.000 Besuchern an drei Messetagen erzielte die Landwirtschaftsmesse in Thüringen erneut ein sehr gutes Ergebnis. Die Verantwortlichen hoben besonders hervor, dass die gute Hälfte Fachbesucher waren. Ein umfangreiches Programm hatte wieder für jeden etwas zu bieten. Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr folgende Themen:

- Ländlicher Raum und Gartenbau
- Landwirtschaft und erneuerbare Energie
- Ernährung, Spitzenleistung in der Tierproduktion
- Moderne Landtechnik
- Forstwirtschaft
- Bildung im Bereich Landwirtschaft und Landtechnik

Besondere Besuchermagneten waren die Präsentationen und die Wettbewerbe der landwirtschaftlichen Nutztiere in Halle 2 und 3. Neben den Thüringia Holstein Open und Thüringia Jersey Open war die Schafschau mit rund 130 Ausstellungstieren eine der größten in diesem Jahr bundesweit. Auf der Grünlandmeile, die unter dem Thema „Tiere erhalten Landschaften“ gestaltet war, konnten sich die Besucher nicht nur über den Erhalt und die Pflege von Grünland informieren, in einer Kommunikationsinsel stellen Thüringer Spitzenköche ihr Können u.a. beim Zubereiten von Lammfleischgerichten unter Beweis – und es konnte verkostet werden.

Der Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. war mit 12 Rassen und 27 Ausstellern vertreten. Die Ouessant-Schafzüchter hatten in diesem Rahmen wieder eine Mitteldeutsche Schau organisiert. Erstmals waren die Schafe und Ziegen in der Halle 2 untergebracht, sodass für die Aussteller weitere Wege zum großen Tierschauring zurückzulegen waren. Der Infostand unseres Verbandes befand sich in unmittelbarer Nähe der Tierboxen und wurde gut von den Besuchern angenommen.

Frau Dr. Walther und Herr Ernst Horn übernahmen das Richten der Merinorassen. Für die Merinolangwoll- und Merinolandschafe standen jeweils drei Sammlungen im Wettbewerb. Die neun Jungschafe der Züchter Büchner, Geßner und Umbreit wurden in zwei Altersklassen gerichtet. Das Siegertier mit der Kat.Nr.7 stellte die Schäferei Geßner aus Bedheim. Ein mittel- bis großrahmiges Schaf mit sehr guter Bemuskelung und rassetypischer Merinowolle in einem sehr guten Pflegezustand. Als Reservesieger wurde Kat.Nr.15, ein großrahmiges Jungschaf mit sehr guter Bemuskelung, von Mike Umbreit herausgestellt. Bei den drei Zuchtböcken rangierte der Bock Kat.Nr.2 vom Züchter und Besitzer Umbreit an erster Stelle. Mit einer Lebendmasse von 164 kg zeigte er die enorme Wachstumskapazität dieser Wirtschaftsrasse. Im Sammlungswettbewerb wussten die Zuchttiere (Vater mit drei Töchtern) von Züchter Geßner zu überzeugen. Kräftige Fundamente, sehr gute Bemuskelung und Ausgeglichenheit in der Wollqualität waren die besten Argumente für die Entscheidung der Preisrichter. Der Reservesiegertitel ging an die Sammlung von Herrn Umbreit. In der Rasse Merinolangwollschaf stellten die Züchter Agrarprodukte Schwabhausen, GbR Kieser und das Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttstedt ihre Tiere vor. Das Siegerschaf mit der Kat.Nr.22 war von Schäfermeister Gerd Steuding aus Schwabhausen bestens auf diesen Wettbewerb vorbereitet worden. Das Reservesiegerschaf Kat.Nr.28 vom TLPVG Buttstedt mit einer Lebendmasse von 108 kg und sehr guten Noten in der Wollqualität, Bemuskelung und Äußerer Erscheinung folgte ganz knapp dahinter. In der Konkurrenz der drei Merinolangwollzuchtböcke überzeugte Kat. 17 vom TLPVG Buttstedt (Züchter

Merinolandschaf

	HB-Nummer	Züchter
Mutterschafe		
Ia+S	DE 0116 100 53492	Altersklasse I Martin Geßner
Ib	DE 0116 100 53475	Martin Geßner
Ic	DE 0116 004 79482	Schäferei Büchner
Mutterschafe		
Ia + RS	DE 0116 005 07068	Altersklasse II Mike Umbreit
Ib	DE 0116 005 07076	Mike Umbreit
Iv + FS	DE 0116 100 54759	Martin Geßner
Zuchtböcke		
Ia + S	DE 0116 004 31745	Mike Umbreit
Ib	DE 0108 000 06352	Martin Geßner
Ic + WS	DE 0115 003 31012	Schäferei Büchner
Züchtersammlungen		
Ia + S		Martin Geßner
Ib + RS		Mike Umbreit
Ic		Schäferei Büchner

Merinolangwollschaf

	HB-Nummer	Züchter
Mutterschafe		
Ia + S	DE 0116 100 49702	Altersklasse I AG Schwabhausen
Ib	DE 0116 100 49424	AG Schwabhausen
Ic	DE 0116 100 49443	AG Schwabhausen
WS	DE 0116 100 54461	GbR Kieser
Mutterschafe		
Ia + RS	DE 0116 004 50091	Altersklasse II TLPVG Butteltstedt
Ib	DE 0116 004 50157	TLPVG Butteltstedt
Ic	DE 0116 004 50179	TLPVG Butteltstedt
Zuchtböcke		
Ia + S + FS	DE 0116 004 06147	TLPVG Butteltstedt
Ib	DE 0116 100 55331	AG Schwabhausen
Ic	DE 0116 100 54102	GbR Kieser
Züchtersammlungen		
Ia + S		TLPVG Butteltstedt
Ib + RS		AG Schwabhausen
Ic		GbR Kieser

GbR Kieser) in allen Beurteilungskriterien und wurde als Sieger und Fleischsiegerbock ausgezeichnet. Im Sammlungswettbewerb siegte die Kollektion des TLPVG Butteltstedt überlegen vor der Kollektion aus der Zuchtstätte AP Schwabhausen.

Die Landschaftsrassen wurden von den Preisrichtern Jens-Uwe Otto und Arno Rudolph bewertet.

Ein sehr erfreuliches Meldeergebnis gab es mit 17 Mutterschafen und fünf Böcken von fünf Züchtern bei der Rasse Rhönschaf. Der Thüringer Verband und die Thüringer Rhönschafzüchter haben

als Ursprungszuchtgebiet eine besondere Verantwortung für diese alte Landschaftsrasse. Mit mehr als 2000 Herdbuchmutter-schafen führt der Landesverband Thüringer Schafzüchter weiterhin den größten Bestand dieser Rasse in ganz Deutschland.

Von fünf Zuchtböcken der Rasse wurde der älteste Bock, vorgestellt von Herrn Steinbrück (Züchter Barbara Mayer), mit der höchsten Punktzahl bewertet und als Sieger prämiert. Der Reservesiegerbock, der auch den Wollsiegertitel errang, kam aus der Zucht Kaltensundheim und wurde vom Züchter Kinz vorgestellt. Die 17 weiblichen Tiere wurden in drei Altersklassen gerichtet. Das Siegermutter-schaf und gleichzeitig Wollsiegerschaf (Kat. Nr.36) kam ebenfalls aus der Zucht Kinz. Das Tier mit der Kat. Nr.43 von den Agrarhöfen Kaltensundheim konnte als Reservesieger-schaf ausgezeichnet werden. Im Sammlungswettbewerb, ein Bock und zwei Mutterschafe, präsentieren sich die Tiere des Züchters Cyriaci aus Zella in bester Schau-kondition. Die besonders ausgeglichene Kollektion wurde als Siegersammlung ausgezeichnet. Die Reservesiegersammlung stellten die Landschaftspflege Agrarhöfe Kaltensundheim vor der dritt-plazierten Sammlung vom Züchter Kinz.

Zwei Züchtersammlungen standen bei den Coburger Fuchsschafen im Wettstreit. Der Thüringer Altmeister der Coburger Fuchsschafe, Schäfermeister Luge aus Engerda setzte sich mit seinem Siegertieren Kat.Nr.58 und Kat.Nr.60 bei beiden Geschlechtern durch. Das Wollsiegerschaf Kat.Nr.61 stellte die GbR Kieser.

Rhönschafe

	Besitzer	HB-Nr.
Mutterschafe		
Ia + S+ WS	J. Kinz	Altersklasse I DE 01 16 100 02134
Ib	Kaltensundheim	DE 01 16 004 03591
Ic	J. Kinz	203474 TH-K
Mutterschafe		
Ia + RS	LP Kaltensundheim	Altersklasse II DE 01 16 004 03596
Ib	Hartmut Cyriaci	DE 01 16 100 10790
Ic	Kaltensundheim	DE 01 16 004 03589
Mutterschafe		
Ia	Hartmut Cyriaci	Altersklasse III DE 01 16 100 50741
Ib	O. Steinbrück	DE 01 16 100 54728
Ic	O. Steinbrück	DE 01 16 004 97829
Zuchtböcke		
Ia + S	O. Steinbrück	DE 01 06 100 20483
Ib + RS + WS	J. Kinz	DE 01 16 100 24179
Ic	TH. Kumpel	DE 01 16 004 17169
Züchtersammlungen		
Ia + S	Hartmut Cyriaci	
Ib + RS	Kaltensundheim	
Ic	J. Kinz	

Auszeichnungen Thüringer Landestierschau



Medaille des BMELV (silber)
Beste Züchtersammlung
Rhönschaf
Züchter: Hartmut Cyriaci,
36452 Zella/Rhön



Staatsmedaille des TMLFUN (gold)
Beste Züchtersammlung
Merinolangwollschaf
Züchter: TLPVG Butteltstedt,
99439 Butteltstedt



Staatsmedaille des TMLFUN (silber)
Beste Züchtersammlung
Merinolandschaf
Züchter: Martin Geßner,
98646 Bedheim



Preismünze des TMLFUN (gold)
Beste Züchtersammlung
Coburger Fuchsschaf
Züchter: Wilhelm Luge,
07407 Uhlstädt- Kirchhasel



Preismünze des TMLFUN (bronze)
Bestes Einzeltier der Rasse
Rhönschaf
Züchter: Josef Kinz,
36404 Oetzbach



Sachpreis der Bauernzeitung
Bester Jungzüchter
Züchter: Michael Kumpel,
98617 Hermannsfeld

Coburger Fuchsschaf

	Besitzer	HB-Nr.
Zuchtböcke		
Ia + S	Wilhelm Luge	DE 01 09 962 50002
Ib	GbR Kieser	DE 01 03 108 83767
Mutterschafe		
Ia + S	Wilhelm Luge	DE 01 16 100 29773
Ib + RS	Wilhelm Luge	DE 01 16 100 29761
WS	GbR Kieser	DE 01 16 100 53811
Züchtersammlungen		
Ia + S	Wilhelm Luge	
Ib + RS	GbR Kieser	

Im Ausstellungsteil Rassedemonstration zeigten unsere Herdbuchzüchter erneut das breite Spektrum der im Thüringer Herdbuch geführten Rassen. Das waren bei den Wirtschaftsrassen die Ostfriesischen Milchschafe sowie die beiden Haarschafassen Dorper und Nolana. Von den Landschaftsrassen wurden Leineschafe im ursprünglichen Typ, Weiße Bergschafe und die ungarischen Zackelschafe vorgestellt. Den Abschluss bildete eine Kollektion Mastlämmer aus der AG Schalkau, vorbereitet und vorgestellt von Schäfermeister Peter Kieslich. Es waren Kreuzungslämmer der Rasse Suffolk und Merinolandschaf, die sehr gut das Endprodukt unserer Mastlammproduzenten demonstrierten. Vollfleischig, gut bemuskelte Mastlämmer, die sowohl nach intensiver Stallmast als auch nach kombinierter Weidehaltung mit anschließender Stallmast dem Verbraucher in guter Qualität angeboten werden.

Mitteldeutsche Ouessant-Schafschau

Das Interesse der Hobbyzüchter an der kleinsten Schafrasse der Welt, den Ouessant-Schafen ist weiterhin sehr hoch. Einer der aktivsten Thüringer Züchter ist Ingo Giebner, auf dessen Initiative die Züchter aus Sachsen und Sachsen-Anhalt eingeladen wurden. Von sechs Züchtern wurden 31 Zuchtschafe in den Farbschlägen schwarz, braun und weiß aufgetrieben. Zur Bewertung der Tiere dieser Rasse gehört das Messen der Widerristhöhe. Ausgewachsene Zuchtböcke dürfen 49 cm, Mutterschafe 46 cm messen. Größere Tiere werden aus der Zucht ausgeschlossen. Die beiden Preisrichter, Armin Bergmann aus Weser-Ems und Heiko Wolf aus Sachsen, sind gleichfalls erfolgreiche Züchter dieser Rasse. Der ursprüngliche und noch heute hauptsächlich vertretene Farbschlag der Ouessantschafe ist schwarz. Die beiden Farbschläge braun und weiß kamen erst in der jüngeren Zuchtgeschichte, die sich auf dem Festland in Frankreich vollzog, hinzu.

Die Mutterschafe wurden in drei Altersklassen bewertet. Die drei Ia prämierten Tiere stammten aus den Zuchten Hübner und Giebner, wobei das Mutterschaf mit der Kat.-Nr. 93 von Eberhard Hübner als Siegertier herausgestellt wurde. Bei den schwarzen Zuchtböcken stellten die Preisrichter das Tier mit der Kat.-Nr. 71 vom Züchter Hartmut Marbach als Siegerbock heraus. Seine rassetypische Wolle, äußere Erscheinung und Größe waren dafür die Hauptargumente. Den Sammlungswettbewerb entschied die Kollektion von Ingo Giebner für sich. Die Tiere zeigten sich sehr gut ausgeglichen und rassetypisch. Die Reservesiegersammlung stellte die Thüringer Züchterin Heike Ritschel vom Rittergut München. Bei den Tieren im braunen Farbschlag überzeugten das Siegermutterschaf, Kat.-Nr. 66 von Manuela Forstmeier und der Siegerbock Kat.-Nr. 89 aus der Zucht von Hartmut Marbach. Bei den weißen Ouessants, die zahlenmäßig am geringsten vertreten waren, nahm die Züchterin Christiane Nagel die Siegerschleife für ihr Mutterschaf Kat.-Nr. 96 in Empfang. Somit konnten Zuchttiere aller sechs Aussteller in den einzelnen Altersklassen und Farbschlägen prämiert werden.

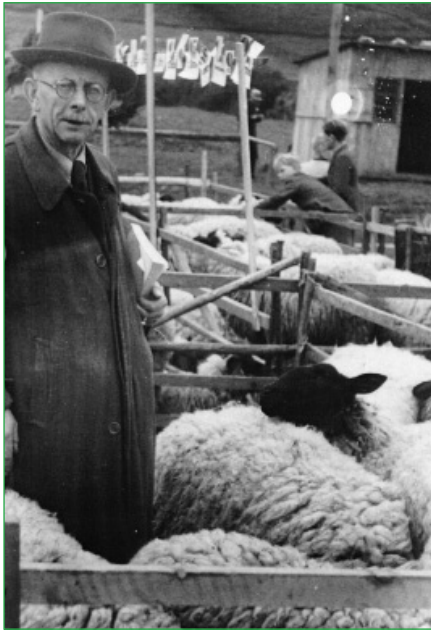
Prämierung Mitteldeutsche Ouessantschafschau 2012

	Besitzer	HB-Nr.
Mutterschafe schwarz		Altersklasse I
Ia + RS	Ingo Giebner	DE 01 16 100 35179
Ib	Hartmut Marbach	DE 01 16 005 76680
Ic	Heike Ritschel	DE 01 15 010 00023
Mutterschafe schwarz		Altersklasse II
Ia + WS	Eberhard Hübner	DE 01 14 002 46493
Ib	Hartmut Marbach	DE 01 16 000 93977
Ic	Hartmut Marbach	DE 01 16 000 93998
Mutterschafe schwarz		Altersklasse III
Ia + S	Eberhard Hübner	DE 01 14 002 46495
Ib	Heike Ritschel	DE 01 16 004 60677
Ic	Manuela Forstmeier	DE 01 16 004 99211
Mutterschafe braun		
Ia+S	Manuela Forstmeier	DE 01 16 100 36980
Ib	Hartmut Marbach	DE 01 16 000 94017
Mutterschafe weiß		
Ia+S	Christiane Nagel	DE 01 16 005 21043
Ib	Christiane Nagel	1610200/233
Zuchtböcke schwarz		
Ia+S	Hartmut Marbach	DE 01 16 000 95398
Ib + RS	Eberhard Hübner	DE 01 14 002 46500
WS	Manuela Forstmeier	DE 01 16 001 18058
Zuchtböcke braun		
Ia+S	Hartmut Marbach	DE 01 16 000 93972
Ib	Christiane Nagel	DE 01 16 005 21042
Züchtersammlungen schwarz		
Ia+S	Ingo Giebner	
Ib+RS	Heike Ritschel	
Ic	Eberhard Hübner	

100 Jahre Rhönschafzucht

Johannes Hennesen

Im ausklingenden 19. Jahrhundert umfasste die Rasse Rhönschaf unter den in Deutschland gehaltenen Schafen mehr als hunderttausend Tiere. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckte sich über das Dreiländereck der Rhön hinaus bis zum Harz, ins Quellgebiet der Werra und in einige Gegenden des Deutschen Reiches bis nach Ostpreußen.



Im Jahre 1912 begann Herr Rudolph Pflazgraf auf Gut Laar-Rangen (Hessen) mit den ersten Aktivitäten einer organisierten Zucht des Rhönschafes. Sein Ziel war es, durch die Bereitstellung gekörter rassetypischer Böcke die zahlreichen Herden in der Landes- zucht zu verbessern. Zu den Tieren seiner eigenen Gutsherde kaufte er in Unterfranken Böcke und Schafe zu, ein Hinweis darauf, dass sich auch hier unter den Tieren zucht- taugliche Rhönschafe be- fanden.

1912 hatte Freyer in Thüringen 21.243 Rhönschafe gezählt.

Dem Beispiel von Herrn Pflazgraf folgend, kauften die Herren Dr. Christian Janson aus Gerstungen und Georg Limburg auf dem Poppenberg bei Vacha (Thüringen) Schafe in der Rhön auf und begannen 1915 mit der Zuchtarbeit. Während des ersten Weltkrieges verzögerte sich die Anerkennung durch die Landwirtschaftskammer in Weimar. Bis heute ist der Einfluss der Landwirtschaftskammer, der offensichtlich bis nach Hessen und Bayern reichte, nicht bekannt. Anfang der 1920iger Jahre kommen weitere Züchter hinzu, unter anderem Siebleben und Kaltenwestheim.

Mit der Gründung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter im Jahr 1920 wurde auch das Zuchtziel für die Rasse festgelegt. 1921 erfolgte in Weimar die Gründung des Verbandes der Rhönschafzüchter, der bereits ein Jahr später auf dem Kammergut Gerstungen die erste Rhönschafbockauktion organisierte.

Die züchterische Betreuung der bis dahin ca. 110 Herden erfolgte durch Herrn Landwirtschaftsrat Ernst Herre, (Geschäftsführer des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter) einem exzellenten Kenner der Rasse. Er ging für seine Rhönschafe buchstäblich „über die Dörfer“. Dort bewertete er die Tiere und beriet die Züchter. Zu zentralen Körungen, Auktionen oder auf Ausstellungen in Gotha und Vacha präsentierte „Vater Herr“, wie die Schäfer ihn nannten, die Spitzentiere. Auf DLG- Schauen oder Reichsnährstandsausstellungen waren die „Rhöner“ immer vertreten.

Die Rhönschafe hatten vor dem zweiten Weltkrieg in Thüringen einen Rasseanteil von 10%, in Hessen 2,5% und in Bayern von 1%. Der Geschäftsführer des Landesverbandes Kurhessischer Schafzüchter, Herr Dr. Linnenkohl schrieb 1941 „Die Rhönschafböcke werden in Vacha gemeinsam mit den Thüringer Zuchten versteigert, zumal die Bestrebungen beider Verbände dank der Unterstützung des Herrn Reichsbevollmächtigten von einem besonderen Sachbearbeiter der Rhönschafzucht gefördert werden. Es wäre zu wünschen, wenn auch diese Veranstaltung immer mehr an Bedeutung zunehmen und sich in stets zunehmendem Maße des Interesses der Rhönschafzüchter erfreuen würde.“ (Doehner) Vor dem zweiten Weltkrieg waren im Landesverband Thüringer Schafzüchter 13 Stammzuchten registriert. (Handbuch der Deutschen Schafzucht und Schafhaltung, Doehner 1941) Dazu gehörten: Breitung, Gerstungen, Gerthausen, Heilingenrode, Herda, Kaltenlengsfeld, Lehesten, Leimbach, Lindigshof, Marksuhl,



Oberstadt und Siebleben. Hinzu kommen 41 Schafhaltungsvereine und drei Gutsschäfereien, deren beste Tiere im Herdbuch eingetragen waren.

Vom Rückgang der Schafbestände in Deutschland, unterbrochen durch einen kurzen Aufschwung in der Zeit des Nationalsozialismus, waren besonders die Rhönschafbestände betroffen.

Nach dem zweiten Weltkrieg begann mit Körungen und Auktionen, vorwiegend in der Rhön, (Vacha 1948-1952), Dermbach 1953-1960, Kaltennordheim 1961-1965, Meiningen 1966-1968 und Walldorf 1969) die Zuchtarbeit wieder etwas aufzuleben. Um 1960 erreichten die Bestände mit 300 eingetragenen Herdbuchtieren in den alten Bundesländern ihren Tiefpunkt.

In der DDR standen 1961 im Regierungsbezirk Suhl noch mehr als 20.000 Rhönschafe. Wenige Jahre später, 1969, verfügte die zentrale Zuchtleitung, die züchterische Bearbeitung der Rasse einzustellen, was zu einem drastischen Bestandsrückgang führte.

„Von 1968 bis 1983 wurde das Rhönschaf im Gebiet der DDR staatlicherseits nicht mehr züchterisch betreut; leistungsfähigere Rassen sollten Woll- und Fleischproduktion übernehmen.“ (Hohenfelder Blätter 34 (1989).

Dennoch war die Rasse auch in dieser Zeit auf verschiedenen Ausstellungen und auf der agra in Markkleeberg vertreten.

Anfang der 1980iger Jahre erfolgte in beiden deutschen Staaten ein Umdenken und man bemühte sich um die Erhaltung und einen Bestandsaufbau dieser inzwischen vom Aussterben bedrohten alten Landschaftsrasse.

Ab 1984 begann man in der DDR unter Leitung des VEB Tierzucht Suhl wieder die Rasse Rhönschaf züchterisch zu bearbeiten. Dabei stellte sich heraus, dass eine ganze Anzahl Tiere die „Durststrecke“ überlebt hatte.

Fördermaßnahmen der Bundesländer, der EU sowie zahlreiche züchterische Aktivitäten der Landesschafzuchtverbände unterstützten dabei die Bemühungen der Züchter nach der Wiedervereinigung.

Ein im Jahr 2000 in Hessen gegründeter Verein Deutscher Rhönschafzüchter verfolgt den Zweck der Förderung und Verbesserung der Zucht des Rhönschafes. Durch vielfältige Aktivitäten, insbesondere die Beschickung und Durchführung von Tierschauen, wird um neue Züchter, Halter und Sponsoren für die Rasse geworben.

Zu den züchterischen Höhepunkten gehören alljährlich die gemeinsamen Prämierungs- und Absatzveranstaltungen für Rhönschafe und Coburger Fuchsschafe, die von den beiden Landesschafzuchtverbänden Hessen und Thüringen in Hilders und Dermbach organisiert werden.

Auf Bundesebene stellen die Landesschafzuchtverbände gemeinsam ihre Tiere erfolgreich aus.

Im Jubiläumsjahr 2012 sind in den Zuchtverbänden in Thüringen 27, in Hessen 21 und in Bayern 28 Herdbuchzüchter geführt. Bleibt zu hoffen, dass die Zucht des Rhönschafes erfolgreich fortgeführt werden wird und diese attraktive Landschaftsrasse auch in Zukunft viele Freunde behält.

VERBANDSINFORMATIONEN

Eigenständiger Verband der Berufsschäfer

Am 06. November 2012 hat sich in Alsfeld der Bundesverband der Berufsschäfer gegründet. Von den etwa 50 Gründungsmitgliedern wurde Günther Czerkus aus Rheinland-Pfalz zum Vorsitzenden gewählt.

Zur Vorgeschichte: als Mitinitiator und Sprecher des VDL-Ausschusses „Berufsschäfer“ hat sich Günther Czerkus aktiv in die VDL Arbeit eingebracht. Mit viel Engagement wurden finanzielle Mittel aktiviert, die u.a. für die Klage gegen die Einzeltierkennzeichnung bis vor den Europäischen Gerichtshof eingesetzt wurden. Er war es auch, der mit großem persönlichem Einsatz zum Erfolg des Hirtenzuges beigetragen hat. Mit dieser außergewöhnlichen PR-Aktion wurde medienwirksam auf die gesellschaftliche Leistung der Schafhaltung aufmerksam gemacht.

Laut Satzung des neu gegründeten Bundesverbandes der Berufsschäfer können alle Schafhalter Mitglied werden, wenn sie mit ihrer Schafhaltung wirtschaftliche Ziele verfolgen. In der Satzung ist festgehalten, dass der Verband alle Ziele und Aufgaben der Berufsschäfer abdeckt, ausgenommen die Herdbuchzucht, wie sie auch in der Satzung der VDL verankert sind. Man ist an einer engen Zusammenarbeit mit der VDL und evtl. an einer Mitgliedschaft in der VDL interessiert.

Standpunkt des Vorstandes des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter dazu:

Mit der Gründung des Bundesverbandes Berufsschäfer wird eine Doppelstruktur in der berufsständischen Interessenvertretung der deutschen Schafhalter geschaffen.

Ist dies in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten unseres Berufstandes richtig? Bedeutet eine Spaltung der Schafhaltung nicht eine schlechtere Ausgangsposition, wenn es gilt die Interessen der Schafhalter gegenüber Politikern auf den unterschiedlichsten Ebenen durchzusetzen?

Wäre nicht eine geschlossene Haltung das Gebot der Stunde?! Die Unstimmigkeiten zwischen dem Ausschuss „Berufsschäfer“ und dem VDL-Vorstand, die in der Zusammenarbeit der letzten Jahre entstanden sind, sollten ausgeräumt werden. Im Entwurf der neuen VDL Satzung ist die ordnungsgemäße Mitarbeit von Arbeitskreisen oder Bundesverbänden eindeutig zu regeln. Dies ist die Voraussetzung für eine effektive Zusammenarbeit und eine starke berufsständische Interessenvertretung. Die Bündelung aller Kräfte ist gerade in Zeiten, in denen die Gemeinsame Agrarpolitik der EU geregelt werden soll und die finanziellen Mittel weniger werden, mehr als notwendig.

Mitteldeutsche Schafschau – Agra 2013

Die mitteldeutsche Landwirtschaftsausstellung agra findet vom 25. bis 28. April 2013 auf dem neuen Messegelände in Leipzig statt. Die Schirmherrschaft hat der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Herr Dr. Reiner Haseloff übernommen.

Zahlreiche Aussteller präsentieren auf der Agra Leipzig das komplette Programm moderner Landtechnik, Spitzenleistungen der Tierzucht, Management, Information und Beratung, Landwirtschaft und Ernährung, sowie erneuerbare Energien. Abgerundet wird das Ausstellerangebot der Agra Messe Leipzig durch ein Rahmen- und Vortragsprogramm.

Die drei mitteldeutschen Schafzuchtverbände nutzen traditionell die Landwirtschaftsausstellung zur Durchführung einer **Mitteldeutschen Schafschau**. Für das Jahr 2013 ist ein Wettbewerb der Merinorassen (Merinoland-, Merinolangwoll- und Merinofleischschaf) geplant.

Folgende Auftriebsbedingungen sind einzuhalten:

Auftrieb: Kollektionen bestehend aus 1 Bock und 3 weiblichen Schafen (>10 Monate)
 Schur: vom 01.12.2012 bis zum 31.01.2013
 Auftrieb: am 24. April 2013 abends nach Absprache möglich
 Wettbewerb: am 26. April 2013
 Abtrieb: am 26. April abends möglich (Ein Verbleib bis Veranstaltungsende ist erwünscht.)
 Meldegebühr: 12,50 Euro je Tier

Zusätzlich soll den im Förderprogramm der vom Aussterben bedrohten Rassen ein Podium geboten werden (aus Thüringen wären das: Rhönschaf, Leineschaf im ursprünglichen Typ und Merinolangwollschaf). Zudem ist geplant, die verschiedenen in Mitteldeutschland gehaltenen Rassen in einer Rassedemonstration vorzustellen. Interessenten melden sich bitte bis zum 28. Januar 2013 in der Geschäftsstelle des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter.

HIT-Datenbank

Ende Oktober erhielten alle Thüringer Schaf- und Ziegenhalter vom Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht (TVL) die jährliche Gebührenrechnung für das Führen der HIT-Datenbank sowie ein Merkblatt für Schaf- und Ziegenhalter.

Darin werden sie erneut über die Vorschriften der Viehverkehrsverordnung informiert.

Besonders zu beachten sind dabei die Regelungen zur Kennzeichnung, zum Führen des Bestandsregisters und der Begleitpapiere sowie die Meldungen an die HI-Tier Datenbank.

Aus aktuellem Anlass möchten wir noch einmal auf die Übernahmemeldung von zugekauften Tieren bei der HIT-Datenbank hinweisen. Seit diesem Jahr werden festgestellte Verstöße (nicht gemeldete zugekaufte Tiere) nicht mehr nur nach dem Fachrecht sanktioniert, sondern auch nach Cross Compliance.

Seit Jahren gilt nachfolgende Regelung:

Übernahmemeldung: Jeder, der Schafe oder Ziegen kauft (übernimmt), muss diese **innerhalb von 7 Tagen** an die HIT-Datenbank melden.

Meldeweg: online unter www.hi-tier.de mit Registriernummer und PIN oder per Post an den TVL.

Folgende Angaben sind notwendig:

- die Anzahl der in ihrem Bestand verbrachten Tiere
- die Registriernummer ihres Betriebes
- das Datum des Verbringens
- die Registriernummer des abgebenden Betriebes
- das Datum der Zugangs, soweit es vom Datum des Verbringens abweicht

Die Bundesregierung lehnt Agrardieselvergütung ab

Wie die VDL auf Bundesebene, hatte sich unser Verband an die Thüringer Politiker gewandt und sich dafür eingesetzt, eine Besserstellung der Schäfer bei der Agrardieselentlastung zu erreichen.

Die Forderung, die in der Schafhaltung eingesetzten Fahrzeuge, die für den Transporteinsatz in der Schafhaltung (Wasser, Futter und Tier) eingesetzt werden, in die Agrardieselregelung einzubeziehen, wurde einer aktuellen Meldung zur Folge jedoch nicht in das vom Bundestag beschlossene Gesetz zur Änderung des Energiesteuer- und Stromsteuergesetzes aufgenommen.

Während der Bundesrat sich für eine Gesetzesänderung im Interesse der Schäfer in Gleichbehandlung mit den Deutschen Imkern einer Änderung des Energiesteuergesetzes ausgesprochen hatte, lehnte das Bundesfinanzministerium dies ab.

Trotz wiederholter Begründungen und Schreiben der VDL, in denen Carl Lauenstein betonte, dass der Schafhaltung mit dieser Forderung eine Chance auf Wettbewerbsfähigkeit gegeben werden muss, erklärte Finanz-Staatssekretär Steffen Kampeter dass Betriebe der Schafhaltung bereits in die allgemeine Agrardieselsteuervergütung einbezogen seien, soweit von ihnen die im Gesetz begünstigten Fahrzeuge eingesetzt würden. Der Einsatz sonstiger Fahrzeuge, insbesondere von Personenkraftwagen zu Kontrollfahrten, sei in den übrigen landwirtschaftlichen Betrieben ebenso üblich, aber dennoch nicht erstattungsfähig. Nicht gelten lassen will der Staatssekretär den Hinweis auf die bestehende Ausnahmeregelung für Imker. Die sei eingeführt worden, als die Steuerentlastung durch Selbstbehalt und Obergrenze nur eingeschränkt gewährt worden sei. Zudem sind die beiden Berufsstände laut Kampeter nicht unmittelbar miteinander zu vergleichen, weil die betrieblichen Verhältnisse der Schäfereien weniger einheitlich seien.

Seiner Ansicht nach würden insbesondere Standortschäfereien mit einer entsprechenden pauschalen Regelung gegenüber anderen landwirtschaftlichen Betrieben besser gestellt. Eine allgemeine Ausweitung auf Personenkraftwagen würde dem CDU-Politiker zufolge erhebliche Schwierigkeiten für die Steueraufsicht und Rechtsunsicherheit zur Folge haben. (AgE)

Ehrungen von Schäfereien für Landschaftspflegeleistung

Schafhalter und Schäfer unseres Verbandes wurden für ihre Leistungen in der Landschaftspflege mit Schafen und der Erhaltung unserer biotop- und artenreichen Kulturlandschaft auf Bundes und Landesebene geehrt.

Anlässlich des Landschaftspflegefestes im September wurde Schäfermeister Martin Geßner in Mecklenburg-Vorpommern mit dem Deutschen Landschaftspflegepreis ausgezeichnet (Titelfoto). Im Beisein seiner Frau Inge und der langjährigen Mitarbeiterin Gerlinde Feldmann konnte er den Preis aus den Händen von Josef Gröppel, dem Vorsitzenden des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege, entgegen nehmen. Die Schäferei Geßner ist damit eine der ersten in den neuen Bundesländern, die diese hohe Anerkennung erhielt. Martin Geßners Kommentar dazu: „Das ist nicht nur ein Preis für meine Arbeit als Schäfer, sondern zugleich ein Preis für alle Schäfer auf Thüringens Bergwiesen.“ Ein hoher Anteil seiner Betriebsfläche sind wertvolle Bergwiesen, auf denen in den zurückliegenden Jahren gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband „Thüringer Wald“ mehrere spezielle Landschaftsmaßnahmen durchgeführt wurden.

Am 22. Juni hatte Schäfermeister Geßner sein 30 jähriges Hütetagebiläum in Schönbrunn gefeiert. Im Rahmen eines Naturschutzfestes im Beisein von Naturschutzbehörden, Landwirten, Forstwirten, Vertreter des Landwirtschaftsamtes und Gästen wurde auf die Landschaftspflegeleistung der Schafhaltung in dieser Region verwiesen. Ohne die nachhaltige Grünlandpflege mit Schafen würden die biologisch wertvollen Kerbtäler des Thüringer Waldes und die Bergwiesen wieder verwalden.

– Wie auf Bundes-, so auch auf Landesebene –

Für die Auszeichnung mit dem „Thüringer Naturschutzpreis 2012“ wurden von den Landschaftspflegeverbänden ebenfalls Schäfer und Schafhalter vorgeschlagen.

Im Bereich des Biosphärenreservats Rhön wurden die Schäferei Egon Specht in Urnshausen und die Agrargenossenschaft Heltershausen ausgezeichnet. Beide erhielten diese Ehrung für ihre optimale Pflege der Trocken- und Halbtrockenmagerrasen und für die Erhaltung des großflächigen Biotopverbundes in Wiesenthal und auf des Hohen Geba.

Ein weiterer Preis ging an das Projekt „Management am Grünen Band“. Auf einer Länge von 155 km des ehemaligen Grenzstreifens wird ein Biotopverbund und damit die Einhaltung der Biodiversitätsstrategie gewährleistet. Angestrebt ist die Erhaltung der Einzigartigkeit, Schönheit und Artenvielfalt im „Grünen Band“. Seit Jahren arbeiten hier der Landschaftspflegeverband Grabfeld mit den Schafhaltern GbR Weiß, Agrargenossenschaft Hermannsfeld, Thomas Kümpel, Schäferei Volker Kieslich und Sohn, Schäferei Ralf Kieslich, Schäferei Lützelberger und Milchland GmbH Veilsdorf Hand in Hand.

Der Vorstand und die Geschäftsleitung gratulieren den ausgezeichneten Verbandsmitgliedern ganz herzlich und bedanken sich für ihre erfolgreiche Arbeit im Naturschutz und der Landschaftspflege mit Schafen.

Lehrfahrt nach Israel

Reinhild Früh

Im Auftrage des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter organisierte Gerhard Schuh gemeinsam mit der RV Touristik die Reise nach Israel. 28 Reiseteilnehmer trafen sich am 11.11.2012 gegen 2:00 Uhr in Erfurt, um mit dem Bus zum Flughafen Berlin Tegel und weiter mit einer Maschine der Lufthansa nach Tel Aviv zu starten. Am David Ben Gurion Flughafen gelandet, empfingen uns der Reiseleiter vor Ort, Dany Walter, und unser Busfahrer Schraga. Schon vorab, beide waren ein kompetentes und eingespieltes Team!

Auf unserer Fahrt nach Arad, in der Negev Wüste gelegen, erfuhren wir viel über das Land und dessen Besonderheiten. 60 % des israelischen Staatsgebietes ist Wüste, in diesem Gebiet leben 10 % der Bevölkerung. Der Boden gehört weitestgehend dem Staat. Die durchschnittlichen bäuerlichen Landwirtschaftsbetriebe bewirtschaften 3-4 ha Land. Daneben existieren genossenschaftliche, sogenannte Kibbuze mit durchschnittlich 800 ha. Neben fruchtbaren Boden ist Wasser das kostbarste Gut des Landes.

Hauptfruchtarten sind Obst- und Gemüsebau, Weizen und Baumwolle. In der Region um Ber Sheba wird vorwiegend Weizen angebaut. Wenn ausreichend Wasser vorhanden ist, sind Erträge bis zu 100 dt/ha möglich. Es wird aber nicht nur Körnergetreide angebaut, häufig dient der Getreideanbau zur Produktion von Ganzpflanzensilage. Die Futtermittel und das Stroh gelangen mit LKW in die tierhaltenden Betriebe des Landes. Zu den Abnehmern gehören auch die Beduinen, die mit ihren Sippen in der Wüste leben und sich früher hauptsächlich von der Viehzucht ernährten. Sie halten Dromedare, Schafe und Ziegen, für die sie in der Wüste und vor allem in den Randzonen der Wüste Weideplätze suchen. Sie leben nur noch selten in den Zelten aus gefilzten Ziegenhaaren, sondern in einfachen Bauten.

Weiter geht unsere Fahrt durch die Weiten der Negev nach Sde Boker. In der Nähe der Forschungseinrichtung befinden sich die Gräber von Ben Gurion,

dem ersten Präsidenten Israels, und seiner Frau. In der Universität Sde Boker arbeiten Wissenschaftler vor allem daran, neue Technologien für die landwirtschaftliche Nutzung der Wüsten zu entwickeln. Die wassersparende Tröpfchenbewässerung war eine der wichtigsten Entwicklungen der Einrichtung.

Wir staunten nicht schlecht, als wir erfuhren, dass in der Wüste auch Fischzucht im erheblichen Umfang betrieben wird. Das leicht salzhaltige fossile Brackwasser unter der Wüste ist nicht nur geeignet, um Gemüse, Oliven oder auch Weinstöcke zu bewässern, sondern auch um 20.000 t Fisch pro Jahr zu produzieren. Dunkle Wolken begleiteten uns an diesem Tag, Regen in der Wüste, ein besonderes Ereignis. Während unserer Weiterfahrt nach Arad flossen Sturzbäche aus der Wüste auf die Straße. Die Lössschichten der Negev verhindern das Einsickern des Wassers.

Der Abend klang aus mit einem Essen bei den Beduinen. Wir ließen uns die gereichten Spezialitäten mit frisch gebackenem Fladenbrot und Kaffee aus frisch gerösteten Bohnen schmecken.

Das Tote Meer und die Festung Massada sind die Ziele am nächsten Tag. Markierungen im Felsen zeigen an, dass wir uns bis zu 400 m unter NN befinden, dem tiefsten Punkt der Erde.

Der steile Felsen von Massada war zu jeder Zeit von strategischer Bedeutung. Herodes hatte die taktischen Vorteile des Ortes erkannt und ließ in den Jahren 37 bis 4 v. Chr., Massada zu einer Festung ausbauen. Der König ließ auf dem Bergplateau glanzvolle Palastbauten anlegen. Außerdem wurden Speicher und Arsenale, ein Wasserversorgungssystem und eine Kasemattenmauer errichtet.

Während des jüdischen Aufstandes gegen die Römer (70 n. Chr.) diente sie als Zufluchtstätte.

Baden im Toten Meer, ein Muss für jeden Touristen.

Auf dem Weg nach Jerusalem hielten wir an einem Milchviehbetrieb mit Holsteinfriesen Kühen an. Da der Besitzer zu diesem Zeitpunkt die „Eurotier“ in Hannover besuchte, konnten wir nur die Tiere und Stalleinrichtungen besichtigen. Kaum in Jerusalem angekommen, folgten wir Dany durch die abendliche Altstadt von Jerusalem. Die verschiedenen Angebote und Düfte im Basar weckten unsere Aufmerksamkeit. Wir schlängelten uns durch das rege Treiben im Basar und auf den Straßen und Plätzen bis zum israelischen Parlament, der Knesseth. Die Besichtigung des Tempelberges mit Felsendom und El-Aksa Moschee, der Klagemauer und vieler historischer Orte biblischer Erwähnung war Ziel dieses Tages.

Die 48 m lange und 18 m hohe Klagemauer an der Südwestseite des Tempelbezirks ist das bedeutendste Heiligtum der Juden, die an der Mauer beten oder kleine Zettel mit Fürbitten, sog. Kvittelchen, zwischen die großen Kalksteinquader der Mauer stecken.

Über die Via Dolorosa gelangten wir zur Grabeskirche.

Weiter geht's zum Ölberg oberhalb von Jerusalem. Von hier hat man den Blick auf Jerusalem mit der glänzenden Kuppel des Felsendoms, den man von Postkarten kennt.

Über den Palmsonntagweg hinab gehen wir zum Garten Gethsemane, wo Jesus seine letzte Nacht vor der Festnahme durch die Römer verbrachte. Alte Olivenbäume prägen diese Anlage. 12 verschiedene Nationen finanzierten den zwölfkuppeligen Bau der Kirche der Nationen, die auf den Grundmauern zweier Kirchen aus dem 12. Jh. errichtet wurde.

Weiter ging es nach Bethlehem, im palästinensischen Gebiet gelegen, das für Juden tabu ist. Unser Guide vor Ort nimmt uns in Empfang und bringt uns zur Geburtskirche Jesus. Christen aus aller Welt pilgern hierher, um in der Geburts-

grotte zu beten. Um Bethlehem zu verlassen, fahren wir an der acht Meter hohen Mauer vorbei, die das Gebiet der Palästinenser von Israel trennt.

Am nächsten Morgen fuhren wir entlang der jordanischen Grenze nach Beit Shean, einer römischen Siedlung, in der auch Jesus lehrte. Der Jordan ist Grenzfluss. Gewächshäuser stehen zu beiden Seiten der Grenze, so weit das Auge reicht. Es ist der 15. November, ein Tag nach dem Schusswechsel zwischen Hamas und den israelischen Truppen im Raum Tel Aviv. Transporte von Panzern auf Tiefladern sind auf den Straßen zu sehen. Dany bewahrt Ruhe und fordert unsere Aufmerksamkeit bei der Besichtigung der Ausgrabungen von Beit Shean. Diese Region soll schon seit dem 4. Jahrtausend v. Chr. besiedelt gewesen sein. Bei den durchgeführten Ausgrabungen wurden u.a. Säulengänge, kunstvolle Bodenmosaiken und das größte antike Theater Palästinas freigelegt. Anschließend lassen wir unsere Seele baumeln. Wir baden und entspannen in einem wohltemperierten See. In der gepflegten Anlage essen wir auch zu Mittag. Schraga hatte wieder serviert. Schwärme von Pelikanen kreisten am Himmel über uns.

Anschließend besichtigten wir einen Betrieb mit 50 HF-Kühen und 300 Dorperschafen in Stallhaltung. Flächenausstattung 8 ha, Futter durch Zukauf aus den Ackergebieten. Die Leistung der Kühe: 10.000 l/Jahr bei 4% Fett und 3,5% Eiweiß, Nutzungsdauer 7 Jahren

Schafe: 1,5 aufgezogene Lämmer/MS, mit 6 Monaten Verkauf der Lämmer (240 EUR/Lamm) Lebendverkauf an die arabische Bevölkerung.

In der Abenddämmerung war der Berg Hermon, 2814 m, die Grenze zu Syrien und Libanon zu sehen.

Der sechste Tag unserer Reise begann mit einer Fahrt durch die Golanhöhen, ehemals syrisches Territorium. Die Böden vulkanischen Ursprungs sind reich an Mineralien und Nährstoffen. In dieser Region leben vorwiegend Drusen, die u.a. auch Wein anbauen. Unser erstes Ziel, die Banyasquelle, eine der drei Jordanquellen.

Der See Genezareth war in Sicht. Auf der Fahrt zum See erzählte uns Dany die Entwicklung der Kibbuz-Bewegung in Israel. Emigranten aus Osteuropa und russische Juden kamen im 19. Jh. nach Israel. Der erste Kibbuz wurde 1909 gegründet. Der Kibbuz ist eine ländliche Kommune, in der die Produktionsmittel der Gemeinschaft gehören. Seither entstanden ca. 270 Kibbuzim mit knapp 130.000 Einwohnern. Diese Einrichtungen trugen zur Besiedlung des Landes bei.

Bei einer Bootsfahrt auf dem See lassen wir die Seele baumeln, sahen den schmalen bebauten Uferstreifen und besichtigten anschließend in Kapernaum die Synagoge, in der Jesus lehrte.

In einer Gaststätte mit Seeblick wurde nach einer Vorspeise Tilapia, Petrusfisch, serviert.

Weiter ging es zur Brotvermehrungskirche in Tabgha, wo Jesus durch die wundersame Brotvermehrung 5000 Menschen mit Brot und Fisch versorgte. Unmittelbar vor dem Altar sind Mosaiken aus dem 5. Jh. zu sehen. Das mit dem Brotkorb und den zwei Fischen ist wohl das bekannteste Motiv. Weiter geht es auf den Spuren Jesus zum Berg der Seligpreisung oberhalb von Kapernaum und Tabgha, zu der Stätte, wo Jesus die Bergpredigt hielt. Die acht Ecken der Kirche stehen für die acht Seligpreisungen. Am Ende Tages lässt Dany uns wissen, dass wir die nächste Nacht nicht in Tel Aviv sondern noch eine zusätzliche Nacht in Hagoshrim verbringen. Eine gute Entscheidung!!!

Am vorletzten Tag zeigt Dany uns das Karmelgebirge. Bedingt durch die hohen Niederschläge (1000 mm) wachsen Eichen, Pistazien und Johanniskrautbäume an den Hängen. In diesem Gebiet wohnen vorwiegend Drusen. Ungepflegte Olivenhaine weisen darauf hin, dass die „junge Generation“ der Drusen kein Interesse an der landwirtschaftlichen Nutzung hat.

Ebenfalls im Karmelgebirge liegt die Hafenstadt Haifa. Die hängenden Gärten des Bahaitempels verzaubern jährlich viel Touristen aus nah und fern.

Für unser letztes gemeinsames Mittagessen hatte Dany und Schraga einen Platz im Zippori Nationalpark ausgesucht, wo wir unter alten Olivenbäumen speisten. Anschließend sahen wir die freigelegten kunstvoll gefertigten Mosaikböden, die unter anderem auch Motive aus Ägypten zeigten. Unweit von Zippori liegt die Hafen- und ehemalige Kreuzfahrerstadt Akko. 1104 eroberten die Kreuzritter die Stadt und machten die Hafenstadt am Mittelmeer zu einem Verkehrs- und Handelszentrum. 1291 endete die Herrschaft der Kreuzfahrer.

Am letzten Tag brachte unser Busfahrer uns zum Ben Gurion Flughafen. Nach der Unterweisung durch Dany, wie wir die Befragung durch die Zollbeamten überstehen, verabschiedeten wir uns voller Dankbarkeit von unserm Reiseleiter, der uns in der einen Woche so viel Wissen vermittelt hat. Unsere Fototermauern die Erinnerungen an die Reise in eine Region mit geschichtlichem



VERANSTALTUNGEN 2013

Verbandsorganisation

Mitgliederversammlung	Bösleben	Sa. 13. April
Tagung zur Schafgesundheit	Bösleben	Do. 26. September

Regionale Informationsveranstaltungen

Thüringen Ost	Moßbach	Mi. 30. Oktober
Thüringen Mitte	Walsleben	Mi. 06. November
Thüringen Süd	Walldorf	Do. 14. November
Thüringen Nord	Ebeleben	Do. 21. November

Züchterveranstaltungen

Merino- u. Fleischschafzassen	Weimar-Schöndorf	Mi. 09. Oktober
Landschafzassen	Unteralba	Sa. 02. November

Prämierungsveranstaltungen für Zuchttiere

Merinorassen	Weimar-Schöndorf	Mi. 16. Januar
Fleischschafzassen	Weimar-Schöndorf	Do. 24. Januar
Landschafzassen	Dermbach	Sa. 16. März
Merino- u. Fleischschafzassen	Weimar-Schöndorf	Mi. 24. April
Wirtschafts- und Landschafzassen	Weimar-Schöndorf	Mi. 07. August

Absatzveranstaltungen

Merino- und Fleischschafzassen	Weimar-Schöndorf	Mi. 06. Februar Mi. 08. Mai
Landschafzassen	Dermbach	Sa. 16. März

Hüteveranstaltungen

Regionalhüten		Juni/Juli
Landesmeisterschaft	Hohenfelden	Sa. 03. August
Produkttag Lammfleisch	Dermbach	Sa. 16. März
Südthüringer Regionaltierschau	Kaltensundheim	So. 30. Juni
22. Thüringer Schäfertag	Hohenfelden	Sa. 03. August

Lehrfahrt

Polen 09. - 12. Mai

Zentrale Veranstaltungen

Merinolandschaft-Elite	Bad Waldsee	29./30. Januar
SKF/Suffolk-Elite	Ansbach	15./16. März
Gemeinsame Mitteldt. Auktion	Kölsa	20./21. März
Rhönshaf/Coburger Fuchsschaf	Hilders	Sa. 20. April
Agra	Leipzig	23. - 28. April

Hintergrund, wo Religionen sich entwickelten und sich bis heute die politische Lage leider noch nicht stabilisiert hat.

Ein herzliches Dankeschön gebührt Gerhard Schuh und seiner Frau Gabi, die mit Umsicht die „Herde“ zusammengehalten haben.

Lehrfahrt 2013

Unsere Lehrfahrt, wie seit vielen Jahren zum Himmelfahrtstermin, vom 9. bis 12. Mai wird uns im kommenden Jahr in den Norden von Polen führen. Ein abwechslungsreiches Programm wird mit Unterstützung des Zuchtleiters des Landesschafzuchtverbandes Mecklenburg-Vorpommern vorbereitet. Interessenten melden sich bitte bis zum **15.03.2013** in der Geschäftsstelle des Landesverbandes bzw. bei ihrem Fachberater. Die Kosten werden ca. 250 Euro pro Person betragen.

Nachruf

Am 6. Dezember 2012 ist unser langjähriges Mitglied, Schäfermeister Ottomar Steuding verstorben.

Ottomar Steuding wurde am 7. Juli 1935 geboren. Sein Berufsleben war geprägt durch engagiertes Arbeiten für die Schafzucht. Untrennbar ist sein Name mit der Entwicklung der Stammzucht Wechmar verbunden. Seit der Wiedergründung unseres Verbandes bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand hat er als Beiratsmitglied aktiv die Geschicke des Verbandes mitbestimmt.

Der Vorstand und die Mitglieder des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter trauern um Ottomar Steuding.

Sein Jahrzehnte währendes Wirken zum Wohle der Schafzucht hat ihn uns unvergessen gemacht. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Wir gratulieren

70. Geburtstag

Ehard Franz, Oberoppurg
Bernhard Wollförster, Delbrück
Gerd Giese, Osmannstedt

65. Geburtstag

Christine Gerth, Gera-Reichenhausen
Kurt Helbing, Lengefeld

60. Geburtstag

Eberhard Schuchert, Schleid

50. Geburtstag

Michael Gödicke, Saata



Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

1. Absatzveranstaltung 2013

**Wir laden ein
zur Absatzveranstaltung
leistungsgeprüfter Zuchtböcke**

am Mittwoch, den 6. Februar 2013

in der Leistungsprüfanstalt für Schafe der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttstedt, in Weimar-Schöndorf, Am Teiche 2e.

Veranstaltungsablauf: ab 9.00 Uhr Besichtigung der Böcke
10.30 Uhr Beginn der Auktion

zur Versteigerung kommen Böcke der Rassen:

**Merinolangwollschaf
Merinolandschaf
Schwarzköpfiges Fleischschaf
Suffolk**

Alle aufgetriebenen Böcke wurden auf Scrapieresistenz genotypisiert.
Die Thüringer Tierseuchenkasse fördert den Zukauf von
G1-Böcken mit 60,00 €.

In diesem Jahr wurden sieben **neue Mitglieder** in unserem Verband aufgenommen. Wir begrüßen alle herzlich und freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Petra Abendroth, Plau; Jens-Uwe Beyer, Drei Gleichen; Stephan Montag, Straußfurt; Jürgen Müller, Krölpa; Torsten Treybig, Themar; Landhof „Am Ziegenried“, Dasdorf; Maik Zitzmann, Schlossvippach

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden
ein besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches
und erfolgreiches Jahr 2013



Impressum

Autoren: Brückner, Regina, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Früh, Reinhild, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Geier, Margrit, Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.
Hennesen, Johannes, Dirlos

Otto, Jens-Uwe, Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.
Rudolph, Arno, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Schuh, Gerhard, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Fotos: Dr. Tina Baumgärtel, Reinhild Früh, Dr. Heike Lenz, Wolfgang Prinz, Maik Schwabe, Dr. Regina Walther, Gerhard Schuh

Titelfoto: Verleihung des Landschaftspflegepreises 2012 an Schäferin Geßner, Gerlinde Feldmann, Florian Meusel, Ingeborg und Martin Geßner, Josef Göppel, Birgit Hesse,

Foto: Nadine Künert, Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e.V.

Herausgeber: Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.
Am Johannisof 3, 99085 Erfurt,
Telefon: 03 61/7 49 80 70 oder 03 61/2 16 57 68
lv@thueringer-schafzucht.de
www.thueringer-schafzucht.de

Redaktion: A. Rudolph, M. Geier

Gesamtherstellung: Handmann Werbung GmbH
Heinrich-Credner-Straße 2, 99087 Erfurt

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Anschriften der Autoren liegen beim Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. vor.

GRÜNE TAGE THÜRINGEN



GRÜNE TAGE THÜRINGEN



Prämierte Zuchtschafe & Kollektionen

